# HannoRad

Die Fahrrad-Zeitschrift des ADFC
für die Region Hannover | März – Juli

1 | 2017

## 200 Jahre Fahrrad

## Kwiggle: Kompaktes Faltrad aus Hannover

## Fahrradstadt Hannover? Eine Niederländerin im Interview

adfc Region Hannover

SFU
immer Unterwegs

Schmiedestr. 24 | 30159 Hannover
0511 450 30 10 | www.sfu.de

**Öffnungszeiten**
Mo-Fr: 10:00 - 19:00 Uhr
Sa: 10:00 - 18:00 Uhr

Tour de France ?

Radtaschen
ab 69.95

Sachen Für Unterwegs GmbH

# Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wussten Sie, dass Hermann Löns (1866–1914) begeisterter Radfahrer war? Ich wusste von ihm eigentlich nur, dass die Nazis seine Texte als Heimatdichtung vereinnahmten. Löns arbeitete in Hannover in den Jahren 1894 bis 1907 als Redakteur für verschiedene Tageszeitungen und verfasste auch einige Artikel und Verse über das Radfahren. Hier eine kleine Kostprobe, die gut zum ausgehenden Winter passt: „Die Luft ist schneidend, mit kalten Fingern fasst der Wind unsere Backen, aber nach fünf Minuten kommt man sich schon reichlich warm angezogen vor, Asphalt und Kopfsteinpflaster sind bald hinter uns, und beim „Neuen Hause" geht es in den kahlen Wald hinein. Vor uns, hinter uns, neben uns, auf dem Asphalt der Tiergartenstrasse, Januar-Radler, Winter-Radlerinnen, klaräugig, vergnügt, rotbäckig, lebendig wie der unverfrorene Zaunkönig". Unser Heft 1/2017 mit dem Schwerpunktthema 200 Jahre Fahrrad – 1817 erfand Baron Drais von Sauerbronn eine Laufmaschine – hält weiteren Lesestoff aus der wechselhaften Geschichte des Fahrradfahrens bereit. 1999 zeigte das Historische Museum am Hohen Ufer eine Ausstellung mit dem Titel „Hannover fährt Rad". Der gleichnamige Begleitband dazu lieferte für diese Ausgabe viele spannende Informationen. Wer mehr wissen möchte, findet ihn in der Stadtbibliothek.

Weitere Beiträge unseres Heftes befassen sich mit Radschulwegplänen in der Region, einem Überblick über die Fahrradpolitik in Niedersachsen, mit (Erfolgs-)Berichten aus den Ortsgruppen, die die Selbsthilfewerkstatt Hemmingen und die Radwegeförderung in Wennigsen vorstellen. Präsentiert wird außerdem das sogenannte Kwiggle – ein von einem hannoverschen Tüftler erfundenes ultraleichtes Klapprad – das Probleme mit der Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen beenden helfen kann. Einen spannenden Blick von außen auf die lokalen Radfahrbedingungen wirft das Interview mit einer schon seit vielen Jahren in Hannover lebenden Niederländerin, die bemerkt, die deutschen AutofahrerInnen würden in den Niederlanden regelmäßig durch die Fahrprüfung fallen. Warum? Lesen Sie selbst ab Seite 26. Außerdem hat Sascha Priesemann die MHH-Unfallforschung besucht und nachgefragt, was dort untersucht und herausgefunden wird. Das Thema Sicherheit wird uns im kommenden Heft nochmal eingehender beschäftigen.

Ehe ich es vergesse, ein paar nützliche Bekleidungstipps gibt es ebenfalls von Hermann Löns: "Hübsch warm, aber nicht hinderlich angezogen, derbe Schuhe, gestrickte Gamaschen für die Damen, Sweater oder Tricottaille".

*Viel Spaß beim ganzjährigen Radfahren!*
*Martina Jung*

## Impressum

**Heft 1 | 2017 · Auflage: 7.000**

HannoRad

Fahrradzeitschrift des ADFC für die Region Hannover sowie den Landkreis Celle. Für die in diesem Gebiet wohnenden ADFC-Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**Herausgeber**
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Region Hannover e. V.,
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover,
Telefon 0511 – 164 0312, Fax 0511 – 164 0391,
region@adfc-hannover.de

**Anzeigenverwaltung**
Peter Hofmann,
anzeigen@adfc-hannover.de

**Redaktion**
Daniel Cöster, Franziska Grimm, Peter Hofmann, Harald Hogrefe, Martina Jung, Karin Kellerer, Jürgen Niehoff, Sascha Priesemann (verantwortlich i. S. d. P.), Dany Schimmelpfennig,

**Termine**
Martha Priesemann, Michael Reigrotzki

**Lektorat**
Thomas Böger

**Redaktionsanschrift**
siehe Herausgeber
redaktion@adfc-hannover.de

**Druck**
gutenberg beuys – feindruckerei gmbh
Hans-Böckler-Straße 52
30851 Langenhagen

**Produktion**
Feinsatz – Christine Rost
Doktorstraße 18 A · 31275 Lehrte

**Titelfoto**
HAZ-Hauschild-Archiv,
Historisches Museum Hannover

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Außerdem weist sie darauf hin, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit und Ausschließlichkeit erhoben werden kann. Somit können Rechtsansprüche (jeglicher Art) aus dem Inhalt gegenüber dem Herausgeber nicht abgeleitet werden.

Hannover

# Alles rund ums Rad – ‚StadtMensch&FahrRad' auf dem Opernplatz

Die 1. StadtMensch&FahrRad 2015 lockte zahlreiche Besucher an

Nach dem erfolgreichen Start 2015 geht ‚StadtMensch &FahrRad', die Erlebnisausstellung für nachhaltige urbane Mobilität, Lifestyle und Technik, 2017 in die nächste Runde. Die ‚StadtMensch&FahrRad' findet am 28.05.2017 von 12.00 – 17.00 Uhr zentral auf dem Opernplatz statt, als Teil der Auftaktveranstaltung der STADTRADELN-Kampagne der Region Hannover.

Mit dem neuen Standort bietet die Erlebnisausstellung noch mehr nachhaltige urbane Mobilität, Lifestyle und Technik zum Ausprobieren und Erleben. Die Besucher können auf der Ausstellungsmeile innovative Angebote rund ums Rad durchstöbern. Der Erlebnisparcours lädt ein, City-, Liege-, Lastenräder sowie die neuesten Anhänger, Segways und Pedelecs Probe zu fahren. Bei einer kulinarischen Köstlichkeit können die BMXer bei ihren beeindruckenden Stunts bewundert werden. Die ‚StadtMensch&FahrRad' richtet sich an alle Fahrrad- und Mobilitätsinteressierten, AlltagsradlerInnen, Familien mit Kindern, SeniorInnen sowie Hipster, somit ist die Erlebnisausstellung das perfekte Ziel für den Sonntagsausflug.

Veranstalter ist das Umweltzentrum Hannover e.V. in Kooperation mit der Region Hannover.

***Belinda Schenkling, Umweltzentrum Hannover e.V.***

STADT MENSCH & FAHR RAD

Rund ums Fahrrad
• Sicherheits-Check
• Inspektion
• Werkstatt-Service
Qualität hat einen Namen...
ZWEIRAD KRÜGER GmbH + Co. KG
WALSRODER STR. 141, 30853 LANGENHAGEN, Tel. 0511/738047
www.zweirad-krueger.de, Mo. - Fr. 9 - 18.30, Sa. 9 - 14 Uhr

# Inhalt

Editorial 2
Impressum 2

**SCHWERPUNKTTHEMA**

Mit Karl Drais fing alles – 200 Jahre Fahrradgeschichte 4
200 Jahre Technikgeschichte des Fahrrads 5
Radfahren in Hannover: Mobilitätsgeschichte an der Leine 7
Das Fahrrad veränderte das Frauenbild 10
Hochwertige Fahrräder mit Sinn und Stil … 12

**HANNOVER AKTUELL**

Ein Jahr vor der Landtagswahl:
Land Niedersachsen setzt wieder aufs Rad 14
Fahrrad-Taxi-Unternehmen sucht neuen Chef 19
Ein kleines Rad für große Pläne 20
Interview: „Mir fehlt ein klares Konzept" 26
So arbeiten Hannovers Unfallforscher 28

**STANDARDS**

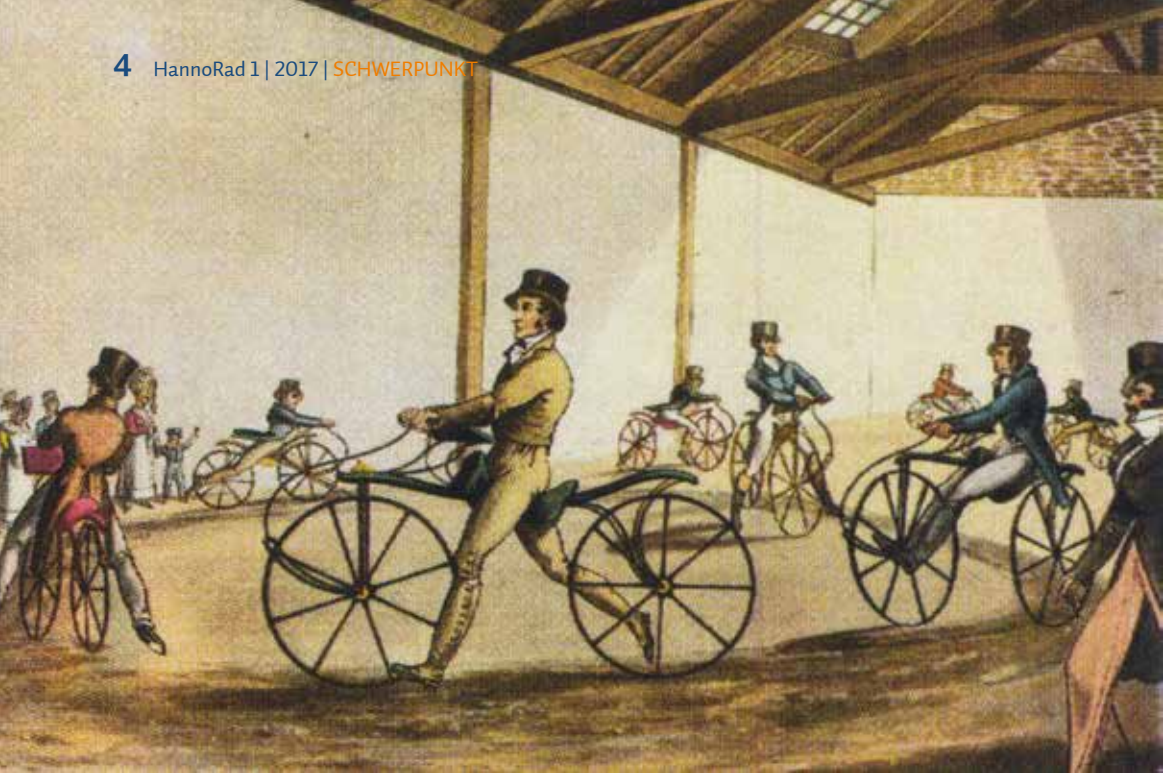
Beitrittserklärung 13
Touren und Termine März–Juli 2017 15
Kontakte vor Ort 25
Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern 28

**ORTSGRUPPEN**

Hannover: Alles rund ums Rad – ‚StadtMensch&FahrRad' auf dem Opernplatz 3
Pinnwand 22
Langenhagen: Verlängerung der Fahrradstraße eingeweiht 22
Hemmingen: ADFC baut Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt auf 22
Hannover: Land zeichnet Stadt und Region Hannover aus 23
Neuer Vorstand des ADFC Hannover Stadt 23
Hannover: Lust auf Fahrrad 23
10 Jahre Radverkehrsförderung in Wennigsen 24

**PLUS/MINUS**

Die neue Kurt-Schumacher-Straße 30
Radfahrende dürfen queren 30
Am Lindener Berge: Vorbildlicher Aufstellstreifen 30
Neue Abstellanlagen 30



# Mit Karl Drais fing alles – 200 Jahre Fahrradgeschichte

Karl Friedrich Drais von Sauerbronn würde sich freuen, lebte er noch, 200 Jahre nach der Erfindung seiner Laufmaschine. Er wäre begeistert, weil seine Idee wieder belebt wurde, zigtausendfach in Form kleiner „Laufräder", auf denen unsere Jüngsten herumflitzen, begeistert lernen, sich Gleichgewicht haltend fortbewegen und sich später ohne Probleme aufs Fahrrad setzen und nur noch das Bremsen erlernen müssen. Ob sich die Eltern auch an die 200 Jahre alte Geschichte des Erfinders Drais erinnern, wenn sie ihre Kinder begleiten?

Drais wurde am 29. April 1785 in Karlsruhe geboren. Er war ein genialer Kopf. Er hatte neben dem Hauptstudium, der Forstwirtschaft, auch Mathematik, Physik, Baukunst und Landwirtschaft belegt. Den Berufseinstieg begann er als Großherzoglich Badischer Forstmeister, ließ sich aber schon ein Jahr später freistellen, um sich seinen Erfindungen zu widmen. Und dabei gelang ihm der Geniestreich, das Zweirad.

1817 war es die Sensation schlechthin, das Zweirad. Man kannte das Pferdefuhrwerk, die Kutsche, alles vierrädrige Fahrzeuge, aber ein Zweirad, wie sollte das funktionieren? In dieser Zeit steckte die Industrialisierung noch in den Kinderschuhen. Aber Drais befasste sich damals schon mit Fragen der Energieeinsparung, erfand eine Tastenschreibmaschine, eine Notenschriftmaschine und schrieb wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mathematik. Dann interessierte er sich für die Konstruktion von „Wagen ohne Pferde" und erfand schließlich die „Laufmaschine", die einige Jahrzehnte später zum Fahrrad wurde und inzwischen in Hunderten von Millionen Exemplaren weltweit vertreten ist.

Am 12. Juni 1817 – es wird wohl fälschlicherweise auch der 12. Juli genannt – war es so weit: Drais „lief mit der neuesten Gattung der von ihm erfundenen Fahrmaschine ohne Pferd" von Mannheim bis an das Schwetzinger Relaishaus und wieder zurück. Die Strecke, für die der Postwagen vier Stunden benötigte, legte er in einer Stunde zurück. Daraus wurde eine Geschwindigkeit von 13 Stundenkilometern errechnet, ein Tempo, das auch bei späteren Fahrten erreicht wurde. Um seine Erfindung bekannt zu machen, fuhr Drais bald andere Strecken, auch schwierige Gebirgswege. Seine Fahrmaschine war ausgestattet mit einem höhenverstellbaren Sitz, einem Balancierbrett, einem Bagageträger (Gepäckträger), einer Schleifsperre (Bremse) und einer Schmutzfängerhalterung.

1818 erhielt Drais ein „Erfindungspatent auf zehn Jahre in großherzoglichen Landen". Jeder, der eine Laufmaschine bauen wollte, sollte eine Lizenz in Form einer Plakette mit dem Wappen der Drais von Sauerbronn erwerben, die vorne an der Lenkstange befestigt wurde. Die Idee der Laufmaschine begeisterte, bald trat sie auch in Frankreich als „Vélocipède" (Schnellfuß) und in Großbritannien als „Hobby-Horse" in Erscheinung. Patente wurden auch in den Vereinigten Staaten und Belgien erteilt. Leider dauerte der Laufmaschinen-Boom nicht lange. Die Fahrmaschine bewährte sich in der Praxis nicht, weil Straßen und Wege einfach zu schlecht waren. Behörden missbilligten das Fahren, das Fahrzeug wurde schließlich mehr zur Unterhaltung als zur praktischen Nutzung eingesetzt.

**1887** *Es gilt folgende Geschwindigkeitsbeschränkung für Radfahrer im im Stadtgebiet von Hannover, sie sollen nicht „schneller als im kurzen Trabe eines Wagenpferdes" fahren, so die Polizei-Verordnung der Polizeidirektion Hannover zum Fahrradverkehr.*

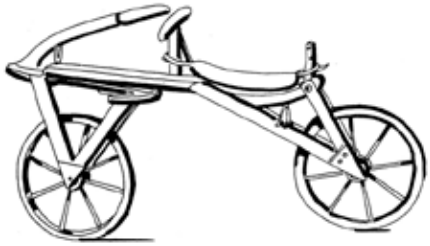
Das nachlassende Interesse an der Drais'schen Erfindung leitete ein typisches Erfinderschicksal ein. Niemand interessierte sich mehr für den Baron, sein Arbeitsvertrag wurde aufgehoben zugunsten der Ernennung eines „Professors der Mechanik", was aber mit keinerlei Einkünften verbunden war. Drais verarmte, geriet in schlechte Gesellschaft, wurde körperlich und geistig krank, irrte umher, wurde entmündigt und verstarb am 10. Dezember 1851 in seiner Geburtsstadt Karlsruhe im Alter von 66 Jahren.

***Walter Euhus***

# 200 Jahre Technikgeschichte des Fahrrads

Die Erfindung der Laufmaschine – 1817 durch Karl Friedrich Drais von Sauerbronn – war lange vergessen, bis ein neues Kapitel der Fahrradgeschichte aufgeschlagen wurde.

**Laufmaschine**



*1817 Baron Drais*

## Das Tretkurbelvelociped

Frankreich in den 1860er Jahren. Die Wagenbauer-Werkstatt Michaux erhielt einen Reparaturauftrag. Sie sollte eine alte Laufmaschine wieder fahrbereit machen. Als die Arbeit verrichtet war, wurde die Maschine bei einer Probefahrt als schwerfällig empfunden und es entstand die Idee – die vermutlich auch schon andere vorher hatten – nach Art des Schleifsteins Kurbeln am Vorderrad anzubringen. Das Ergebnis des Umbaus war mehr als zufriedenstellend. Jetzt endlich war das Rad-„fahren“ erfunden. Erwähnenswert ist, dass Michaux bei seiner Idee vermutlich von einem Mitarbeiter, dem Schmied und Karosseriebauer Pierre Lallement unterstützt wurde.

Michauxs Werkstatt begann, den „Knochenschüttler“ erfolgreich in großen Stückzahlen zu produzieren und gilt deshalb als erster Fahrradindustrieller. Das Fahrzeug wurde in vielen Ländern nachgebaut und erreichte eine gewisse Verbreitung.

## Das Hochrad

Eine Sensation wurde 1870 verbreitet. Die Briten James Starley und William Hillmann erfinden ein tretkurbelbetriebenes Zweirad mit einem extrem großen Vorderrad, das Hochrad. Der Rahmen ist aus Stahl, ebenso Felgen und Speichen, die Bereifung aus Vollgummi. Hersteller ist die Coventry Machinist Co. Mit dem Hochrad lassen sich aufgrund des größeren Raddurchmessers wesentlich höhere Geschwindigkeiten erreichen als mit dem Velociped. Aufgrund der großen Produktionszahlen nannte man es bald „Ordinary“ für „gewöhnlich“ oder auch „Penny-Farthing“ in Anlehnung an die zwei unterschiedlich großen britischen Münzen.

Das Hochrad erregte große Aufmerksamkeit. Es war aber schwierig und erforderte einigen Mut, das Fahren zu erlernen. Zudem galt es als gefährlich, weil der Schwerpunkt sehr weit vorne lag, was bei Hindernissen leicht zu Stürzen führte, auch zum Kopfsturz, der leider auch tödlich enden konnte. Trotzdem wurde das Hochrad bald in vielen Ländern in großer Stückzahl hergestellt, verkauft und benutzt. Es dauerte nicht lange, bis es auch in sportlichen Wettkämpfen eingesetzt wurde oder von Künstlern zu akrobatischen Vorführungen benutzt wurde. Erfinder brachten bald auch andere Hochradtypen auf den Markt, z.B. das amerikanische „Star“ mit einem kleinen Vorderrad und einem Trethebelantrieb am großen Hinterrad, das „Kangaroo“ mit einem doppelten Kettenantrieb oder das „Xtraordinary“ mit einem besonders großen Trethebelantrieb.

**1888** *Fertigstellung der Radrennbahn auf der Bult in Hannover, auf der bis 1950 Rennen gefahren werden. In dem Jahr muss die Bahn wegen baulicher Schäden gesperrt werden, 1956 beginnt der Abriss.*

## Das Niederrad

Mit dem Zweirad befassten sich viele Tüftler und Bastler. Sie suchten auch nach Alternativen zum Hochrad, das zwar beliebt

**Tretkurbelvelocipede**

*1865 Pierre Michaux*

**Ariel-Hochrad**

*1870 Starley u. Hillmann*

**Rover III**

*1887 Starley u. Sutton*


## Erleben Sie das Lausitzer Seenland mit dem Rad!

**12.06.-16.06.2017 Radreise durch das Lausitzer Seenland**

- 4 Ü/Halbpension im „Strandhotel Senftenberger See“ in Senftenberg
- täglich geführte Radwanderungen durch das Lausitzer Seenland
- sachkundige Informationen zur Geschichte und Entwicklung des Radfahrgebietes
- erleben Sie den Wandel einer Landschaft von Braunkohlegebiet in eine Seenlandschaft
- Radtour in die Sagenwelt der sorbischen Lausitz

**Preisnachlass für ADFC-Mitglieder. Fordern Sie unseren Reiseprospekt kostenlos an.**

**Partner-Reisen Grund-Touristik • Everner Str. 41 • 31275 Lehrte • Tel. 05132-588940 • Mail: Info@Grund-Touristik.de**

PARTNER-REISEN
GRUND-TOURISTIK GMBH & CO. KG

**Trapezrahmen**

*1892 Humber*

**Diamantrahmen**

*1897*

war und große Aufmerksamkeit genoss, mit dem sich aber viele nicht zu fahren trauten.

So war es gut, dass – ebenfalls in Großbritannien – 1884 das „Niederrad" konstruiert wurde. Man nannte es bald „Sicherheitsrad" oder „Safety", weil ein Sturz leichter vermieden werden konnte und ggf. eher ungefährlich war. Berichtet wurde allerdings auch, dass die stolzen Hochradfahrer diesen Typ abfällig als „Käfer" oder „Kriecher" bezeichneten.

Das Zweirad, von den Erfindern Starley und Sutton „Rover" genannt, hatte in seiner dritten Version einen geschweiften Rahmen (Swift-Rahmen) und erstmals einen Kettenantrieb. Da die Fahrradfabriken auf die Produktion von Hochrädern eingestellt waren, dauerte die Umstellung auf das Niederrad eine gewisse Zeit. Aber letztendlich setzte es sich durch, zumal andere Hersteller die Patente durch andere Rahmenformen umgehen konnten.

## Der Diamantrahmen

Wenige Jahre später setzte sich eine neue Rahmenform endgültig durch, der Diamantrahmen. Ab etwa 1891 und der späteren Konstruktion des Damen-Fahrrades war die Fahrradentwicklung damit weitgehend abgeschlossen und die endgültige, noch heute gängige Form des Fahrrades gefunden.

## Bedeutende Erfindungen

Es ist sicher nicht überraschend, dass Tüftler auch schon in der Frühzeit des Fahrrades immer wieder mehr oder weniger erfolgreiche neue Typen erfanden, eine Laufmaschine für Frauen, Hochräder in abweichender Form von den bereits beschriebenen, Dreiräder, Dienstfahrräder für Armee, Feuerwehr, Gewerbe, Boten usw., Mehrsitzer, Kinderfahrräder, Klapp-, Falträder, Liege-, Sessel-, Renn- und Kunstsporträder, Einräder, Fahrräder mit Holz- oder Kunststoff-Rahmen, verkleidete Fahrräder, Fahrräder mit Handantrieb, Fahrräder für Behinderte, fliegende Fahrräder, Fahrräder mit Benzin- oder Dieselmotoren und und und...

1888 erfand der Tierarzt John Boyd Dunlop aus Belfast den Luftreifen, der bald weltweit die Vollgummireifen ablöste und den Fahrkomfort ganz wesentlich verbesserte. Schon wenige Jahre später produzierten viele Firmen den „Pneumatic".

Zum Fahrrad gehört auch die Beleuchtung. Sie war zunächst nur Zubehör, Petroleum-, Kerzen- und Karbidlampen, schon mit einem recht hellen Licht. Sie wurden abgelöst von der Dynamo-betriebenen Elektrobeleuchtung. Heute ist der Nabendynamo Standard und vielfach werden Batterielampen eingesetzt.

Sowohl das Tretkurbelvelociped als auch das Hochrad hatten einen starren Antrieb, keinen Freilauf, waren also Dauertreter. Das galt zunächst auch für die Niederräder. Allerdings wurden schon sehr früh Versuche zu einer Veränderung der Übersetzung unternommen, die auch funktionsfähig waren. Außerdem wurde mit wechselndem Erfolg mit anderen Antriebsformen als dem Kettenantrieb experimentiert.

Der Freilauf, schon früher erfunden, begann sich nach 1900 durchzusetzen, wenn auch langsam, denn anfangs wurde er als unsportlich empfunden. Die Schweinfurter Firma Fichtel & Sachs kam 1901 mit einer Nabe auf den Markt, die sich von „starr" auf „Freilauf" umschalten ließ. Ab Ende 1903 wurde in dieser Firma eine Nabe mit Freilauf und Rücktritt konstruiert und kurz darauf mit großem Werbeaufwand eingeführt, die „Torpedo-Nabe", die bis 1958 in über 60 Mio. Stück produziert wurde und den Markt aufgrund ihrer hohen Qualität dominierte.

Erste Kettenschaltungen, ebenfalls schon früher bekannt, wurden ab etwa 1923 an Rennrädern eingesetzt. Sie waren aber erst 1932 im großen Rennsport erlaubt. Deutsche Schaltungen gab es ab 1933 mit der „Durex" (Präzisions-Werke Bielefeld) und 1934 mit der Fichtel & Sachs Dreigang-Kettenschaltung.

## Schlussbemerkung

Nach dem Motorisierungsboom in den 1960er Jahren und dem damit verbundenen Niedergang hat sich erfreulicherweise seit Jahren eine positive Entwicklung des Radfahrens und der Fahrradproduktion ergeben. Mit einher gingen zahlreiche Fahrrad-Neuentwicklungen. Jüngstes Beispiel ist das Elektrofahrrad.

Allerdings ist die Grundlage des Fahrrades die 200-Jahre alte Erfindung von Karl Drais und die daraus resultierenden Weiterentwicklungen, die vor etwa 100 Jahren weitgehend abgeschlossen waren.

***Walter Euhus***

## Mit einem Hochrad ging es los

Es gibt nicht viele Menschen, die sich derart für alte Fahrräder interessieren wie Walter Euhus. Der Langenhagener ist im Besitz von knapp hundert alten Zweirädern, die in vielen Ausstellungen etwa im Burgdorfer Museum zu sehen sind. Alles begann vor rund 40 Jahren. „Da habe ich mir ein Hochrad gekauft als Gag", berichtet Euhus. Der heute 77-Jährige saß schon immer gerne im Sattel, dank des Hochrades begann er sich auch für die Geschichte des Fahrrades zu interessieren. Die Technik und mit welchen unterschiedlichen Mitteln sich die Menschen auf zwei Rädern fortbewegen faszinierten ihn. Sein Lieblingsrad bleibt aber das Hochrad. „Das ist sehr wackelig, aber ein tolles Gefühl. Man fühlt sich dort oben wie in einem Lastwagen oder wie der König", sagt Euhus. Er habe keine Angst, wenn er aufs Hochrad steigt, einzig das Anhalten sei ein Problem. „Heute muss man ja alle 500 Meter stoppen", sagt Euhus. Ein paar Räder fehlen dem Langenhagener, der auch einen eigenen Verlag gegründet hat, noch in seiner Sammlung. Zum Beispiel ein Dreirad aus der Hochradzeit. „Das gab es in verschiedensten Ausführungen. Etwa für Frauen, für ältere Menschen und sogar als Rennrad", erklärt Euhus.

# Radfahren in Hannover: Mobilitätsgeschichte an der Leine

Im Jahr 1817 erfindet der badische Forstmeister Baron Drais von Sauerbronn eine Laufmaschine. Auf seine Erfindung geht das zweihundertjährige Jubiläum zurück. Das Verkehrsministerium Baden-Württembergs hat dazu eine eigene Website geschaltet (www.200jahre-fahrrad.de) und feiert unter anderem mit einer großen Landesausstellung im Mannheimer Technoseum. Ministerpräsident Winfried Kretschmann schreibt auf der Seite stolz: „Eine Erfindung aus Baden-Württemberg, die Laufmaschine, hat vor 200 Jahren die individuelle Mobilität revolutioniert."

Bereits 1822 folgt in Hannover ein vergleichbares, aber bereits mit einem Trethebel ausgestattetes Gefährt, die dreirädrige sogenannte Hespine – konstruiert von dem hannoverschen Uhrmacher und Mechaniker Justus Jakob Hespe. Lange bleibt die Fortbewegung auf zwei Rädern Tüftlern und Pionieren vorbehalten. 1835 legt Georg von Alten die Strecke zwischen Großgoltern und Hannover und wieder zurück mit seiner Laufmaschine zurück. 1865 erregt Friedrich Wilhelm Metz als einer der ersten Besitzer eines *Tretkurbelvelocipeds* (einer technischen Weiterentwicklung von Pierre und Ernest Michaux) in Hannover Aufsehen. Doch schon 1869 wird der erste Fahrradklub in Hannover gegründet und die ersten Radrennen finden in der Eilenriede statt.

**1889** *Der Hannoveraner Hermann Kerger unternimmt auf seinem Hochrad eine zwölfwöchige Tour von Hannover nach Neapel und zurück. Sein Bericht ist in der kleinen Broschüre mit dem Titel „Auf dem Hochrade von Hannover nach Rom-Neapel und zurück" nachzulesen.*

Mit der Erfindung der Luftbereifung durch den Schotten John Boyd Dunlop beginnt in den 1890er Jahren der Durchbruch des neuen, nun deutlich komfortableren Fortbewegungsmittels. Die hannoversche Aktiengesellschaft „Continental-Caoutchouc & Gutta-Percha-Compagnie" fertigt als erste deutsche Firma Luftreifen für Fahrräder, genannt Pneumatics. Fahrräder werden zunehmend industriell gefertigt, die Preise der anfangs nur für gut betuchte bürgerliche und adlige Kreise erschwinglichen „Velocipede" („Schnellfüße", lateinisch: velox = schnell, pes = Fuß) sinken. Fahrräder werden auch in Hannover zur Alltagserscheinung.

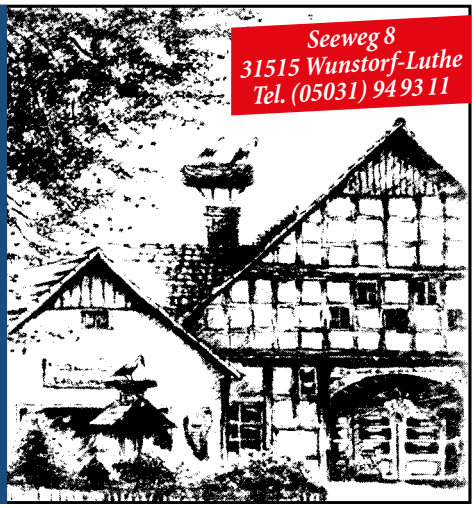
Fuhr man im 19. Jahrhundert zunächst

*Auf der Radrennbahn, 1905. Aus dem Protokollbuch/Fotoalbum der „Toni-Denecke-Mannschaft" (Historisches Museum Hannover)*

aus sportlichen Gründen Fahrrad oder um seine Modernität und Aufgeschlossenheit für technische Neuerungen zu demonstrieren, entwickelt sich das Rad bereits vor dem ersten Weltkrieg zum Massenverkehrsmittel.

1896 sind 6.300 Radfahrer in Hannover polizeilich gemeldet, zwei Jahre später bereits 17.000. Im Jahr 1897 eröffnen in Hannover 18 neue Fahrradgeschäfte, um 1898 gibt es rund 100 Fahrradhandlungen. Die „Demokratisierung des Radfahrens" führt auch zu Konflikten. Radfahrer – schnell und im Vergleich zu Pferdedroschken und später den Straßenbahnen geräuschlos – werden als

Antiquitätencafé unter'm Storchennest
–Das Ziel Ihrer nächsten Tour –
Herzlich Willkommen! Neben einem charmanten Ambiente erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Torten und Kuchen, die hier im Haus vom Bäckermeister selbst für Sie hergestellt werden!
In historischer Atmosphäre bieten wir unseren Gästen sowohl 60 Innenplätze als auch 50 Außenplätze (teils mit Witterungsschutz).
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
– Montag Ruhetag –
Seeweg 8
31515 Wunstorf-Luthe
Tel. (05031) 94 93 11



1

2

Gefahr für Fußgängerinnen und Fußgänger angesehen. Schon 1887 wird in Hannover eine Polizeiverordnung erlassen, die den Radverkehr regelt und auf einigen innerstädtischen Straßen sogar den Fahrradverkehr verbietet. Von der Polizei ausgestellte Radfahrer-Karten mit Name und Adresse und bis 1907 eine Nummernpflicht sollen RadfahrerInnen bei Regelverstößen identifizierbar machen.

Der hannoversche Magistrat baut 1899/1900 den ersten Radweg im Stadtwald Eilenriede. Initiiert und zu großen Teilen finanziert wird dieser vom Radfahrer-Renn-Verein. Die Strecke führt durch die Eilenriede und verbindet den Zoo mit dem Pferdeturm in Kleefeld. Ein Gedenkstein nahe der Kleestraße erinnert noch heute an den Bau des Radweges.

Das Befahren der Radwege in der Eilenriede ist ab 1902 gebührenpflichtig, die entsprechende von der Stadt ausgestellte Fahrradmarke kostet eine Mark im Jahr. Bis in die 1920er Jahre gilt diese Regelung, führt aber zu zahlreichen Zwistigkeiten. Fußgänger spazieren auf den Radwegen, Radfahrende benutzen den Weg, ohne zu zahlen.

Ebenfalls seit der Jahrhundertwende baut die Stadt sogenannte Fahrradstreifen. Sie werden rechts und links der Fahrbahn angelegt, wenn Neupflasterungen erfolgen. Ihr Belag aus Eisenschlackensteinen bietet ein komfortableres Fahren als das übliche Kopfsteinpflaster, es entsteht „eine vorzügliche, bei jedem Wetter zu befahrende Bahn“, wie es in einer zeitgenössischen Quelle heißt.

„Ende der 20er Jahre war das Fahrrad das bei weitem häufigste Verkehrsmittel im Straßenraum und seine Verwendung stieg weiter an.“ Diese Aussage beschreibt die Situation in den 1920er Jahren. 1927 schätzt die hannoversche Polizei die Zahl der Radfahrenden auf 200.000 bei einer Einwohnerzahl von 422.000 Personen. Dem stehen etwas mehr als 6.000 motorisierte Fahrzeuge (3.398 Kraftfahrzeuge und 2.643 Krafträder) gegenüber.

Eine Zunahme des Fahrradverkehrs spiegeln auch die Zahlen zum Radwegebau. Sind es bis zum ersten Weltkrieg überschaubare 17 Kilometer, so hat sich die Strecke zwanzig Jahre später mehr als vervierfacht: auf 76,7 Kilometer im Jahr 1935.

Einen wichtigen Anteil an der Popularisierung des Fahrradfahrens hat der Radsport. Hannover ist eine Stadt begeisterter Radsportler. Furore macht der 1905 in Hannover geborene Erich Möller. Er beginnt seine sportliche Karriere im RV Zugvogel. Mit 17 Jahren gewinnt er die Deutschen Straßen-Radmeisterschaften, 1928 und 1932 wird er deutscher Meister im sogenannten Stehersport (Bahnrennen, bei dem ein Einzelfahrer oder auch viele Fahrer auf einem Mehrsitzerfahrrad als Schrittmacher vor dem Rennfahrer Tempo machen. Die Bezeichnung *Steher* ist abgeleitet von dem Englischen stayer, von to stay – bleiben, ursprünglich im Pferdesport für Ausdauerrennen).

**1898** *In Hannover gibt es 18 von Händlern eingerichtete Übungsbahnen, auf denen das Fahrradfahren erlernt werden kann. Besonders beliebt sind die Bahnen bei dem Ausflugslokal Bella Vista, in der Nähe der heutigen Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek.*

Eine Veröffentlichung von 1936 nennt für das Vorjahr folgende Zahlen: 2,2 Millionen Kraftfahrer stehen 16 Millionen Fahrradfahrern in Deutschland gegenüber.

Bis Mitte der 1950er Jahre bleibt das Fahrrad das mit Abstand verbreitetste Verkehrsmittel für den Individualverkehr. Dennoch zeichnet sich bereits vor dem zweiten Weltkrieg eine staatliche Bevorzugung des Automobils ab. Der politische Wille, dem Autoverkehr Priorität einzuräumen, setzt sich peu à peu durch. Bis tatsächlich alle, die Autofahren wollen, sich auch einen PKW leisten können, dauert es allerdings noch eine Weile.

Erst in den Wirtschaftswunderjahren wird dies Realität. Der typische berufstätige Mann strebt nach dem zweiten Weltkrieg danach, motorisiert zur Arbeit zu gelangen. Viele besitzen zunächst ein Moped oder ein Motorrad, bis sie sich das erste Auto anschaffen.

Ende der 1960er Jahre nutzt nur noch jeder Zehnte das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Das Fahrradfahren als Alltagsfortbewegung verliert an Prestige und wird als Verkehrsmittel derjenigen angesehen, die sich kein Auto leisten können. Im Konzept der „autogerechten Stadt", das Stadtbaurat Rudolf Hillebrecht in der Nachkriegszeit verfolgt, ist für das Fahrradfahren nur noch eine Nebenrolle vorgesehen.

In den 1970er und 1980er Jahren setzt allmählich ein gesellschaftlicher Wandel ein. Wachsendes Umweltbewusstsein ebenso wie immer stärker sichtbar werdende Probleme durch das Primat des motorisierten Verkehrs bereiten ein Umdenken vor. Das Fahrrad wird als ernstzunehmende und nachhaltige Alternative immer wichtiger.

Heute freuen sich Radfahrende darüber, dass der Radverkehrsanteil in Stadt und Region Hannover von 13 Prozent im Jahr 2002 auf 15 Prozent in der Region und 19 Prozent in der Stadt Hannover im Jahr 2011 gestiegen ist. Gemessen wurde „der Anteil des Radverkehrs an allen Fahrten und Wegen an einem mittleren Werktag in Hannover" bzw. die Anzahl der Personen, die das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel angaben. Aktuell laufen die Befragungen für die Mobilität in Deutschland (MiD) 2017. Insgesamt werden zwischen April 2016 und Mai 2017 über 135.000 Haushalte in Deutschland befragt. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte wird es dann auch für die Region Hannover neue Zahlen geben.

Im Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030" heißt es zum Masterplan Mobilität: „Ein wichtiger Baustein ist es, den Radverkehr mit dem Ziel auszubauen, 25 Prozent und mehr der Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen." Die Perspektive, in Stadt und Region den Radverkehr auf einen Anteil von 25 Prozent zu steigern, nimmt sich angesichts der historischen Zahlen moderat aus. Vorbilder wie Amsterdam, Kopenhagen oder Münster zeigen, dass auch in heutigen Städte mit modernen Mobilitätskonzepten noch reichlich Luft nach oben ist. 50 Prozent?

Die Zitate und Informationen zur hannoverschen Fahrradgeschichte stammen aus der vom Historischen Museum Hannover herausgegebenen Veröffentlichung: Karin Brockmann, Stefan Brüdermann, Walter Euhus, Thomas Schwark, Hannover fährt Rad. Geschichte – Sport – Alltag. Braunschweig 1999. Das Buch ist in der Stadtbibliothek Hannover auszuleihen. Herzlichen Dank auch an das Historische Museum für die Erlaubnis, die historischen Abbildungen aus dem Fotoarchiv hier abzudrucken.

**Martina Jung**

1 *Fahrradparkplatz am Kirchröder Turm, 1907 (Historisches Museum Hannover)*

2 *Um 1955 am Ernst-August-Platz (Historisches Museum Hannover)*

3 *Straßenszene 1956, Rathenaustraße Einmündung Kröpcke/Georgstraße Hannover (Fotograf: Wilhelm Hauschild, HAZ-Hauschild-Archiv, Historisches Museum Hannover)*

4 *1950er Jahre, Männer auf Fahrrädern beim Verlassen einer Baustelle (Fotograf: Wilhelm Hauschild, HAZ-Hauschild-Archiv, Historisches Museum Hannover)*

5 *Jugendliche 1979 mit Fahrrad und Moped (Historisches Museum Hannover)*

# Das Fahrrad veränderte das Frauenbild

*Radfahrerinnen in der Eilenriede um 1906 (Historisches Museum Hannover)*

Fahrradfahren ist heutzutage ein beliebtes Hobby von Jung und Alt, Frau und Mann. Ob Kinder zur Schule, der Steuerberater oder die Lehrerin zur Arbeit oder die Sportlerinnen und Sportler auf Triathlonrädern, Mountainbikes oder Rennrädern in der Freizeit. Es ist aus dem alltäglichen Leben und Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Das ist nicht immer so gewesen. Zu Beginn des Fahrradfahrens hat es zahlreiche Konflikte und Hürden gegeben, seien es ganz praktische Konflikte auf den Straßen mit Fußgängern oder Kutschen oder Probleme der gesellschaftlichen Akzeptanz des Radfahrens. Besonders für die Frauen ist es zum Ende des 19. Jahrhunderts nicht selbstverständlich gewesen, den Drahtesel in aller Öffentlichkeit zu besteigen. Warum?

Radfahrende Frauen entsprachen nicht dem Rollenverständnis des 19. Jahrhunderts. Frauen waren für das Private zuständig, mussten auf ihre sogenannte Sittlichkeit und ihr Aussehen achten. Ein „used-up look" in der Rastpause galt bei Frauen schnell als auffällig oder gar krankhaft. In der Öffentlichkeit Rad zu fahren, führte zu Gerede und Getuschel. Sommersprossen, abgespreizte Beine beim Aufsteigen, gespreizte Beine auf dem Fahrradsattel, der Fahrtwind, der einen Blick auf die Unterkleider freigibt – das alles verstieß gegen die herrschenden Benimmregeln, so dass die ersten radfahrenden Frauen mit Steinen beworfen wurden. Kurzum, das Rollenverständnis schloss die weibliche Hälfte der Menschen im 19. Jahrhundert nicht nur vom Fahrradfahren, sondern von mehr oder weniger allen aktiven Sportarten aus.

**1900/01** *Der als Flugpionier bekannte Hannoveraner Karl Jatho baut ein Hochrad, bei dem das große Rad einen Durchmesser von 2,60 Meter aufweist. Es wird als größtes Rad der Welt gefeiert.*

Was sind eigentlich Unterröcke? Ein Teil der bis zu 15 Pfund schweren Kleiderfülle der bürgerlichen Frau. Für die schmale Taille musste ein Korsett getragen werden. Mit Walfischknochen verstärkt, war das besonders „bequem". Es ließ kaum das Atmen zu. Ab der Hüfte war es verpönt, Figur zu zeigen. Deshalb wurden die Beine mit breiten, bodenlangen Röcken inklusive Unterröcken und diversen Schichten Unterwäsche verdeckt. Selbst die Knöchel sollten nicht zu sehen sein. Jede, die schon mal mit einem Rock oder Kleid über Knielänge Rad gefahren ist, kann nachvollziehen, dass das Besteigen eines Hochrads auf diese Weise lebensgefährlich war. Es bedurfte also auf gesellschaftlicher, modischer und technischer Ebene einiger Anpassungen, damit Frauen Rad fahren konnten.

Versuche, das Fahrrad an die Frauenkleidung anzupassen, scheiterten meist, da so die Flexibilität und Leichtigkeit eingebüßt wurde. Beispiele hierfür sind der Sitzkorb von Drais und Thomas' Rad mit Stützrädern und Sattel zur Seite. Erst die Entwicklung des Niederrades inklusive der neuen pneumatischen Bereifung ab 1890 ermöglichte Frauen das Radfahren. Diese Radform, wie wir sie bis heute kennen, ermöglicht außerdem leichter eine Damenversion: Durch ein zum Unterrohr paralleles Oberrohr sowie diverse Schutzvorrichtungen an Speichen und Ketten wurde die Gefahr reduziert, dass sich der Rock in den Speichen verfängt. Allerdings war diese Version schwerer als das Herrenrad.

Die ersten Frauen waren sehr mutig und setzten sich in Männerkleidern auf das Fahrrad. Hosentragende Frauen waren allerdings verpönt. Die Hose war das Machtsymbol des Mannes. Auch wir kennen noch den Spruch – wer hat hier die Hosen an. Hosentragende Frauen machten Männer Angst. Sie gingen davon aus, dadurch ihre Macht zu verlieren. Dennoch brachten eben diese Frauen sowohl die Mode als auch die Diskussion um diese

RadhauSchauerte

Hildesheimer Straße 53 · 30169 Hannover · Telefon (05 11) 8 03 99 47
www.radhaus-schauerte.de

**Trekkingräder**
**Cityräder**
**Kinder- und Jugendräder**
**Anhänger**
**Werkstattservice**

*Plakat von 1896. Werbung für Excelsior Pneumatic (Historisches Museum Hannover)*

in Bewegung. Es gab diverse Varianten an Hosen, die Röcken ähnelten und umgedreht. Knickerbocker und umlaufende Kleidraffer sind nur zwei Bespiele. Bei letzterem handelt es sich um ein Seil, durch das der Rock beim Aufsitzen in der Mitte gerafft werden konnte. Die Pumphose galt als praktisch, war aber aus ästhetischer und „sittlicher" Sicht untragbar und es brauchte Mut, sie dennoch zu tragen. Allerdings verschob diese Diskussion die gesellschaftlichen Grenzen, auch wenn sie diese nicht auflöste.

Auch der Preis war ein entscheidendes Argument für die Verbreitung des Radfahrens bei Frauen. Durch die Massenproduktion der Räder sank der Preis von 1890 bis 1910 enorm, so dass der Wochenlohn eines Arbeiters für die Anschaffung genügte. So wurde das Hobby Horse zur „Stute des Armen Mannes".

Queen Victoria war ein Vorbild für radfahrende Frauen. Auch durch Damenradvereine und die Zeitschriften „Radlerin" und „Draisina" wurde das Frauenradfahren bekannt. Aufgrund der technischen Verbesserungen gab es von 1893 bis 1897 eine deutliche Zunahme. Zeitweise wurden mehr Damenfahrräder produziert als Herrenräder und manchmal fuhren im Grunewald in Berlin mehr Frauen als Männer Rad. In England fuhren die Frauen bereits Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Fahrrad zum Markt. Derartige Entwicklungen lassen sich für Deutschland schwer belegen. Zum einen tritt der Boom verzögert ein, zum anderen bremst der erste Weltkrieg und die Entwicklung des Automobiles es aus. Das Radfahren an sich ist eher eine städtische Angelegenheit als eine ländliche. Außerdem ist die Quellenlage ab 1900 sehr dürftig.

Das Fahrrad veränderte die Gesellschaft. Zum einen vergrößerten sich der Bewegungsradius und die Geschwindigkeit der Fortbewegung, zum anderen wirkte das Fahrrad als Katalysator für ein modernes Frauenbild – von schwach und kränklich hin zu mutig und ausdauernd. Außerdem forderte es die Gesellschaft auf, ihre überkommenen Wertvorstellungen zu überdenken.

Auch heute gibt es noch viele Länder, in denen das Radfahren für Frauen nicht selbstverständlich ist. Hier bleibt es spannend, abzuwarten welche Auswirkung zum Beispiel das afghanische Frauenradteam auf die Rolle der Frau in der Gesellschaft hat. Was denkt wohl ein junges Mädchen in Dubai, wenn es die Triathletinnen über die Straße fahren sieht? Wird sich die Geschichte wiederholen?

***Franziska Grimm***

wsm®
QUALITÄT IN METALL

Wenn Mobilität
mal Pause macht …

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme
für Unternehmen, den öffentlichen Raum
und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter **www.wsm.eu** informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

1

2

# Hochwertige Fahrräder mit Sinn und Stil …

## … das ist das Motto von Raphael Aziz.

Raphael Aziz, Besitzer der Calenberger Radkultur auf der Calenberger Straße in Hannover, ist mit Leib und Seele ein Fahrradfreak- und -liebhaber. Karin Kellerer interviewte ihn.

2009 wurde das erfolgreiche Geschäft in der Mittelstraße eröffnet. Schon nach kurzer Zeit zog Aziz in die Calenberger Straße um und widmete sich dort der Retrokultur von Fahrrädern. „Sie sollen einwandfrei funktionieren und Hannovers Straßen verschönern. Ich biete keine Billigprodukte an, denn die können nicht zur Zufriedenheit funktionieren“, so Aziz. Und Zufriedenheit seiner Kunden ist sein oberstes Ziel. Er versucht in seiner Werkstatt alle Kundenwünsche zu erfüllen und vor allem respektiert er sie auch. Aziz weiter: „Die Beratung muss vor allem gut und verlässlich sein, das ist meine Devise“. Und das sagt er nicht nur, sondern das spürt man auch in seiner euphorischen, charmanten und sympathischen Art. Es macht Spaß, mit ihm zu fachsimpeln, und man spürt regelrecht die Freude, die er entwickelt, wenn es um das Wohlergehen seiner Kunden geht. „Bei mir gibt es kein Rad von der Stange“, so Aziz, „bei mir sind Räder jedem Benutzer auf den Leib geschnitten. Der Kunde soll sich im Sattel wohlfühlen und sich mit dem Rad identifizieren. Rad und Fahrer sollen eins sein.“

„Zu meinen Lieblingen gehört die Schindelhauer-Flotte“, schwärmt Aziz. „Fahrradfahren dient längst nicht mehr nur der reinen Fortbewegung, sondern ist zu einer Lebenseinstellung geworden. Das Auto wird stehen gelassen und man radelt geschmeidig oder schlängelt sich schnell durch den Stadtverkehr. Bei einer längeren Tour am Wochenende oder im Urlaub kann man sich auf dem Bike entspannen.“ Schindelhauer verbindet technisches Wissen mit modernem Lebensstil und das liebt Aziz so sehr an diesen Produkten. Sie verbinden technische Innovation mit anspruchsvollem und funktionalem Design. Hier wird gute Handwerksarbeit groß geschrieben und ist keine verstaubte Vergangenheit, sondern alltäglicher Standard. Designer und Ingenieure fügen die Räder bestmöglich in den modernen Lebensraum ein, indem die Neugier und der Spieltrieb immer wieder aufflackern.

Aber auch E-Bikes dürfen in seinem Show-Room nicht fehlen. Und denen sieht man rein gar nicht an, dass sich ein Motor im Innern verbirgt. Auch darauf ist Aziz ein ganz klein wenig stolz. Aber auch Räder der Marken Pelago, Cooper, Coboc oder Pashley hat er in seinem Angebot. Zum Teil sind die Räder, die er in seinem Geschäft stehen hat, aus den 70er Jahren. Sie sehen alle aus wie neu. In Belgien , Frankreich, Holland und Italien kauft Aziz hochwertige alte Rennräder auf und auch dann kommt seine beeindruckende Werkstatt zum Einsatz. Raphael Aziz restauriert in seiner Werkstatt mit großem Fleiß,

LEINE-HEIDE-RADWEG
Mit herrlichen Ausblicken ins Leinetal und vorbei am UNESCO-Welterbe Fagus-Werk in Alfeld führt der ca. 55 Kilometer lange Abschnitt des Fernradweges durch die Region Hildesheim.

UNESCO-WELTERBE · WORLD HERITAGE
FAGUS-WERK
Schuhleisten-Produktion seit über 100 Jahren: Im UNESCO-Besucherzentrum, in der Fagus-Gropius-Ausstellung und bei Führungen tauchen Sie in das lebende Denkmal ein.

TIPP Bahnanbindung von/nach Alfeld (Leine) durch den Metronom. Fahrradmitnahme möglich.

1 *Raphael Aziz vor seinem Laden in der Calenberger Neustadt*

2 3 *Retro pur im Fahrradladen von Raphael Aziz in der Calenberger Neustadt.*

Liebe und Sachverstand alte Schätze. Erhaltenswerte Teile werden professionell zerlegt, geschmiert und wieder instand gesetzt. Sollte dies nicht mehr möglich sein, greift er auf seinen immensen Fundus originaler Teile aus den verschiedensten Epochen zurück, sodass der Stil und die Gruppenzugehörigkeit gewahrt bleiben. Der Rahmen und die Gabel werden einer Lackauffrischung oder Aufarbeitung und natürlich zu guter Letzt einer Konservierung unterzogen. Dies alles dauert, daher ist eine Restauration über die Wintermonate empfehlenswert.

***Bis 1907** In Stadt und Kreis Hannover müssen Fahrräder bis 1907 mit einer Nummer gekennzeichnet sein, damit sie bei eventuellen Regelwidrigkeiten – beklagt wird zumeist zu hohe Geschwindigkeit – ausfindig gemacht werden können.*

Aber auch Reinigung und Pflege eines Fahrrades stehen bei Raphael Aziz hoch im Kurs. „Dieser Punkt wird von vielen Radfahrern leider vernachlässigt“, so Aziz. Sämtliche Komponenten wie Felgen, Speichen und der Rahmen werden bei ihm von Hand mit biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln auf Hochglanz gebracht. Besonders verschmutzte Teile, wie Bremse, Kette, Ritzel und Schaltung werden intensiv gereinigt, gefettet und geölt. Auf Wunsch konserviert er auch die Rahmen.

Ganz wichtig ist Aziz auch die ständige Inspektion von Fahrrädern. „Bei der Annahme nehme ich mir genügend Zeit, um gemeinsam am Fahrrad die Reparatur auf Funktion und Verschleiss zu besprechen. Ich stelle alles Notwendige wieder ein und inspiziere das Rad auf die Verkehrstüchtigkeit sowie die geforderten Ansprüche des Rades. Sollten Teile getauscht werden müssen, geschieht dies nach Rücksprache mit dem Kunden“, darauf legt Aziz ganz besonderen Wert. „Auch baue ich nach den individuellen Wünschen Neu und Retro-Räder in Absprache mit dem Kunden zusammen auf. Aus einem klassischen Rennrad mache ich auf Wunsch einen Komplettumbau zum Singlespeed-Bike mit geradem Lenker und Hochschulterfelgen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, solange die technische Anforderung dem Rad entspricht“, so Aziz.

Raphael Aziz geht auf in seinem Beruf vollkommen auf. Leider findet er kaum noch Zeit für eigene Radtouren, denn die wenige Freizeit verbringt er gern mit seiner Lebensgefährtin, verrät er. „Ab und zu blicke ich mit ein ganz klein wenig Wehmut auf meine Zeit als Radfahrguide im Ausland oder im Harz zurück.“ Aber die Arbeit in seinem Geschäft und das Wohlergehen seiner Kunden stehen bei ihm im Vordergrund. Da opfert er schon die ein oder andere Stunde.

***Text und Fotos: Karin Kellerer***


**Beitritt**

Auch auf adfc.de

adfc

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

**Bitte einsenden an ADFC e. V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de**

Anschrift:

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Geburtsjahr Beruf (freiwillig)

Telefon (freiwillig)

E-Mail (freiwillig)

◯ **Ja,** ich trete dem **ADFC** bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

◯ **Einzelmitglied 56 €** (ab 27 Jahre)
◯ **Einzelmitglied 33 €** (18–26 Jahre)
◯ **Familien-/Haushaltsmitgliedschaft 68 €** (ab 27 Jahre)
◯ **Familien-/Haushaltsmitgliedschaft 33 €** (18–26 Jahre)
◯ **Jugendmitglied 16 €** (unter 18 Jahre)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

**Familien-/Haushaltsmitglieder:**

Name, Vorname Geburtsjahr

Name, Vorname Geburtsjahr

Name, Vorname Geburtsjahr

◯ **Zusätzliche jährliche Spende €**

◯ Ich erteile dem **ADFC** hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf: **Gläubiger-Identifikationsnummer:** DE36ADF00000266847
**Mandats-Referenz:** teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorab information über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

D E
IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

◯ Schicken Sie mir bitte eine **Rechnung.**

Datum/Unterschrift

1 *Ein Fünftel der Radwege an Landesstraßen in Niedersachsen sind fahrraduntauglich. Ein dringender Sanierungsbedarf besteht etwa entlang der L391 in der Wennigser Mark. Foto: Laskowski*

2 *Vier Kilometer lang ist bisher der einzige Radschnellweg in Niedersachsen in Göttingen.*

*Foto: Dirk Schmidt, CC BY-SA 3.0 via Wikimedia commons*

# Ein Jahr vor der Landtagswahl: Land Niedersachsen setzt wieder aufs Rad

In einem knappen Jahr wird in Niedersachsen ein neues Landesparlament gewählt. Derzeit regieren SPD und Bündnis ’90/Die Grünen in Niedersachsen. Wie sieht die Bilanz nach über vier Jahren Rot-Grün aus? Hat sich der Radverkehr vom Harz bis an die Nordsee verbessert?

Die Bilanz des ADFC Niedersachsen wäre vor einigen Monaten sicherlich nicht gut ausgefallen. Bis auf die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK), die 2016 mit ihrem neuen Geschäftsführer Edwin Süsselbeck offiziell ihre Arbeit aufnehmen konnte und inzwischen 40 Kommunen zu ihren Mitgliedern zählen kann, und der nicht unwesentlichen Aufstockung der Haushaltsmittel ist nicht sonderlich viel geschehen. In anderen Bundesländern bewegte sich dagegen etwas. Zum Beispiel in Baden-Württemberg, wo in einem aufwändigen Prozess ein Radverkehrskonzept erarbeitet wurde. Oder in Nordrhein-Westfalen, wo das Land den Bau von Radschnellwegen intensiv unterstützt. Zwei Forderungen, die der ADFC mit nach Niedersachsen nahm und die in den letzten Zügen des vergangenen Jahres doch noch Wirkung zeigten.

Denn im Doppelhaushalt des Landes für die Jahre 2017 und 2018 wurden 32,5 Millionen Euro für den Radverkehr eingestellt. „Endlich bewegt sich was“, freut sich der ADFC-Landesvorsitzende Dieter Schulz: „Nach Jahren des Stillstands werden nun die Weichen für eine zukunftsfähige Radverkehrspolitik gestellt.“ Mit einem Sonderprogramm über 12,3 Millionen Euro soll der Bau von Radschnellwegen gefördert werden. „Das ist eine sinnvolle Investition und ein wichtiges Signal an die Kommunen“, sagt Schulz. Die Kommunen sollen dabei nicht nur beim Bau, sondern auch bei der Planung und beim Grunderwerb unterstützt werden. Die Region Hannover, in der gerade drei Radschnellwegtrassen nach Lehrte, Garbsen und Laatzen diskutiert sowie geplant werden, könnte von dem Programm profitieren. „Die Region Hannover war mit der Entwicklung der grundlegenden Idee und der groben Vorplanung von Radschnellwegen bundesweit an der Spitze, diese Vorreiterrolle haben wir eingebüßt – das muss sich jetzt durch zügige und mutige Detailplanungen ändern, um mit den Mitteln des Landes auch in der Region Hannover bauen zu können“, sagt die hannoversche Grünen-Landtagsabgeordnete Maaret Westphely. In der Stadt Hannover sind die Beschlüsse zur Planung und für den Bau der Radschnellwege in die Wasserstadt Limmer (auf der Trasse nach Garbsen) und nach Lehrte bereits gefasst. Westphely ist der Überzeugung, dass mithilfe der Landesmittel auch in den Umlandkommunen politische Mehrheiten gefunden würden, um die Strecken dorthin fortsetzen zu können. Gerade Garbsen sei hierfür als künftiger Universitätsstandort extrem wichtig. In Niedersachsen gibt es bisher nur in Göttingen einen etwa vier Kilometer langen Radschnellweg. „Radschnellwege sind ein wirksames Mittel, damit Pendler auf das Rad umsteigen und die Straßen entlastet werden“, sagt Schulz.

Neben der Förderung der Radschnellwege wurde ein weiterer wichtiger Beschluss gefasst. In diesem Jahr soll ein Fahrradmobilitätskonzept in Auftrag gegeben werden. Das fordert der ADFC bereits seit mehreren Jahren, nun wird es umgesetzt. Ein landesweites Konzept setzt notwendige Standards für den Radverkehr in Niedersachsen, bisher gibt es nur ein Radwegekonzept. „Radverkehrsförderung ist mehr als nur der Bau von Radwegen an Landesstraßen. Die nachhaltige Steigerung des Radverkehrs in Niedersachsen ist nur mit einem ordentlichen Konzept möglich“, erklärt Schulz.

Weitere zehn Millionen Euro jährlich stehen für den Neubau und den Erhalt von Radwegen zur Verfügung. Erstmals fließen die Mittel für den Erhalt der Strecken dabei in einen eigenen Haushaltstitel. „Das ist dringend notwendig. Denn es bringt nichts, dass wir in Niedersachsen zwar 4500 Kilometer Radwege entlang von Landesstraßen haben, aber jeder Fünfte davon als fahrraduntauglich eingestuft wird – wie das Land selbst errechnet hat“, sagt Schulz: „Für uns gilt weiter: Instandsetzung vor Neubau.“

**Nach dem ersten Weltkrieg**

***Wegen der Zunahme von Fahrraddiebstählen werden in Hannover „Fahrradwachen“ errichtet. Sie sind nicht zuletzt eine Einnahmequelle für Kriegsinvalide. Daher organisiert das Kriegsfürsorgeamt die Wachen.***

Quo vadis, Niedersachsen? Nach Jahren des Stillstandes passiert nun wieder etwas im Land. Und jetzt wird es erst so richtig spannend. „Wir haben das leere Glas vor uns stehen und müssen es nun füllen“, sagt Schulz. Der ADFC werde sich aktiv an der Erstellung des Fahrradmobilitätskonzeptes beteiligen. „Hier können wichtige Grundlagen für den Radverkehr in Niedersachsen gelegt werden“, sagt Schulz. Interessant wird auch die Frage sein, wie viele Kommunen durch die Landesmittel zum Bau von Radschnellwegen motiviert werden können. Es wird ein spannendes Jahr 2017 für Niedersachsen – und für den ADFC, dessen jahrelange Lobbyarbeit auf Landesebene sich nun auszuzahlen scheint.

# Touren und Termine März bis Juli 2017

## MÄRZ 2017

**Sa., 11.3.: „Zum Flughafen Langenhagen“** – ca. 45 km – 10:00 Uhr -T: Marktz. Ronnenberg, Gehrdener Str. – dort gibt es einen Imbiss und Blick über das Gelände, es geht flach weg, Wernhard Thielemann, Telefon: (05108) 921006

**So., 26.3.: „Zur Scillablüte auf den Lindener Berg“** – ca. 40 km – 11:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus) – mit Einkehr. Info: Ingo Laskowski (05109) 63631

**So., 26.3.: Sonntagstour nach Hemmingen** – ca. 55 km – 10:00 Uhr Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. 10:20 Uhr Seelze, Alter Krug/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Karl-Heinz Giese, Telefon: (05131) 6769

**So., 26.3.: „Zur Scillablüte auf den Lindener Berg“** – ca. 30 km – 10:00 Uhr – T: Feuerwehrhaus Gehrden, Nordstr. 22 – 1 Steigung gibt es, Wernhard Thielemann, Telefon: (05108) 921006

**Do., 30.3.: Verkehrskompetenz: „Sicher(er) Radfahren, in jedem Alter!“** 18:00 Uhr, T: Clubheim RC Blau-Gelb, Emil-Berliner-Straße 32, 30851 Langenhagen – nicht nur für Radfahrer: Vortrag über neue Regelungen im Straßenverkehr und risikoverminderndes Verhalten für VerkehrsteilnehmerInnen aller Art. Eintritt frei, Mitglieder und Gäste herzlich willkommen – Reinhard Spörer, Handy: 0151 240 799 75.

## APRIL 2017

**Sa., 1.4.: „Zur Tortenschlacht nach Hohnhorst ins Hofcafe Bruns“** – ca. 10 km – An-/Abreise Haste mit der S-Bahn – 12:45 Uhr –T: Wennigsen, Heisterweg (Bahnhof Nordseite: Gleis 2) Info: Marlena Haacks Telefon: (05103) 1534

**So., 2.4.: „Zu Bauer Stolze nach Schwüblingsen“** Bio-Hof mit Führung – ca. 50 km – 09:30 Uhr T: Sehnde/09:30 Uhr T: Ahlten, Barnstorfplatz/10:00 Uhr T: Rathaus Lehrte – mit Einkehr – Peter Hofmann Telefon: (05132) 44542 – bitte anmelden bis 26.3.

**So., 2.4.: Sonntagstour** – ca. 60 km – 10:00 Uhr – T: Neustadt Alte Wache/Liebfrauenkirche

**So., 2.4.: „Lust auf Fahrrad“** – der ADFC Hannover Stadt beteiligt sich am verkaufsoffenen Sonntag in der City. Mit Hannahs können die großen und kleinen Einkäufe nach Hause gefahren werden. Die Schaufenster sind anlässlich des 200-jährigen Jubiläums mit historischen Rädern geschmückt. Auch sonst dreht sich alles rund ums Rad. Ein buntes und serviceorientiertes Programm lädt Klein und Groß zum Entdecken ein und zeigt, wie gut Einkauf und Rad zusammenpassen. Weitere Infos unter www.adfc-hannover-stadt.de

**So., 2.4.: „Zum Kunsthandwerkermarkt in der Romantik“** Bad Rehburg – ca. 60 km – 9:30 Uhr – T: Bahnhof Wunstorf, Ausgang ZOB – mit einem kurzen Besuch an der Westseite des Steinhuder Meeres. Ziel der Radtour ist die Romantik Bad Rehburg. Professionell arbeitende Künstler, Handwerker und Designer präsentieren in dem Ambiente der Wandelhalle und dem neuen Badehaus erstklassiges Kunsthandwerk (Eintritt: 1 Euro). Wir haben Zeit zum Schauen und Einkehren. Kleinere Steigungen werden auf dem Rückweg nach Wunstorf überwunden. Bitte an Selbstverpflegung denken – Erwin Marquard, Handy: 0171-2987849

**Do., 6.4.: Klebecodierung in Uetze** – T: Familienhaus in Uetze Bodestraße (siehe www.adfc-burgdorf.de)

**Sa., 8.4.: Frühjahrs-Check & Codierung** – 14:30 Uhr – T: Barsinghausen-Langreder, Suhlenstraße 3 (bei Martin Klein / pro Pedale) – Info: Martin Klein (05105) 84483

**Sa., 8.4.: „Zum Kronsberg“ nach Bemerode** – ca. 45 km – 10:00 Uhr – T: Feuerwehrhaus Gehr., Nordstr. 22 – auf dem Kronsberg haben wir vom höchsten Punkt Hannovers einen tollen Rundblick. Eine Steigung gibt es – Wernhard Thielemann, Telefon: (05108) 921006

**Sa., 8.4.: „Neubürger-Radtour“** – 14:00 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – Radtour für Neubürger rund um Burgdorf

**So., 9.4.: Sonntagstour nach Arnum** – ca. 60 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Siegfried Tönnies, Telefon: (05137) 76451

**So., 9.4.: „Zum Museumsbesuch nach Burgdorf“** – 70 km – 10:30 Uhr – T: Musikhochschule, Emmichplatz – gemütlich durch Wald, Feld und über die Dörfer zu den Ausstellungen „200 Jahre Fahrrad – Sammlung Walter Euhus“ und „Hermann Hoffmanns kleine Dachkammermusik – Sender Zitrone“ – mit Einkehr – bei Bedarf eigenständige Rückfahrt mit der S-Bahn möglich. Ab Burgdorf starten die Züge halbstündlich – Otto Schulze (otto.schulze48@gmx.de)

**Mo., 10.4.: Radfahrkurs für Migrantinnen** in Zusammenarbeit mit HELP, Polizei Garbsen, Fahrrad Meinhold und dem Physio-Therapie-Zentrum Korallus – 9:00 Uhr Garbsen Saturnring 22, Grundschule Saturnring

**Sa., 22.4.: „Sonnenaufgangstour“** – ca. 40 km – 6:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) Radtour zum Frühstück nach Hannover – Ingo Laskowski Telefon: (05109) 63631

**So., 23.4.: „Nach Steinhude“** – ca. 70 km – 10:00 Uhr – T: Marktz. Ronnenberg, Gehrdener Str.; Fahrt nach Steinhude, wir fahren nicht um das Meer, essen Fischbrötchen – flach weg – Wernhard Thielemann, Telefon: (05108) 921006

**So., 23.4.: Sonntagstour nach Bad Nenndorf** – ca. 55 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. - mit Einkehr – Erika und Detlef Heimberg, Telefon: (05031) 75359

**So., 23.4.: Sonntagstour** – ca. 60 bis 80 km – 10:00 Uhr – T: Großburgwedel Rathausplatz – nähere Informationen zum Ziel der geplanten Tour erteilt Steffen Timmann, Handy: 0175 2321349

**Do., 27.4.: „Fahrt ins Blaue“** in Zusammenarbeit mit der Stadt Garben – ca. 30 km – 14:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – Peter Germeroth, Telefon: (05131) 54203

**Do., 27.4.: „Ökologisch durch und durch“** – Radtour mit Besichtigung Öko-Betrieb – über 33 km – 9:30 Uhr – T: Innenhof Rathaus Langenhagen – mit Firmenbesichtigung (Mitfahrt und Besichtigung kostenfrei) und Einkehr zum preisgünstigen Mittagessen auf eigene Kosten. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen – Reinhard Spörer, Handy: 0151 240 799 75.

**So., 30.4.: „Zum Kaliberg Giesen“** – ca.36 km (nur zum Teil asphaltiert) – 14:00 Uhr – T: Pattensen, Am Hallenbad 1 – die Radtour verläuft über die Calenberger Ackerwege zum Oerier Wald-Rastplatz. Von dort fahren wir nach Osten in Richtung Schliekum, in die Seenplatte hinein nach Giften. Weiter geht es auf asphaltierten Wegen direkt zum Kaliberg, den wir umrunden. Dann fahren wir in westlicher Richtung zur Innerste bei Sarstedt, an der Mühle vorbei. Durch die Sarstedter Altstadt durchqueren wir den Bahnhof und fahren Richtung Schliekum über die alte Leinebrücke. Im weiteren Verlauf kommen wir zum Hopfenberg und zum Versuchsgut. Auf asphaltierten Wegen fahren wir über Koldingen nach Reden. Ab hier geht es auf einem Pfad entlang, durch das idyllische Fuchsbachtal zum Ausgangspunkt zurück. Verpflegung sollte mitgenommen werden! Einkehr in einem Cafe in Sarstedt ist möglich – Helmut Krause und Jochen Lemke, Telefon: (05069) 7979

**So., 30.4.: „Zum Kloster Mariensee“** – ca. 65 km – 10:00 Uhr – T: Maschsee, Fackelträger – Rückfahrt mit der Bahn (Kosten: Eintritt Kloster und GVH) – Martina Fricke, Handy: 0173/2383549

**So., 30.4.: Rennradtour** – ca. 60 km – 10:00 Uhr – T: Neustadt, Alte Wache/Liebfrauenkirche

## MAI 2017

**Mi., 3.5.: „Fürstenroute“**- Radtour – 8:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – mit Anmeldung bis 26.4., Telefon: (05136) 892293 oder info@adfc-burgdorf.de

**Sa., 6.5.: „Highland Gathering 2017“** Peine -Radtour – 9:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz

**So., 7.5.: „Zum Erdölmuseum“** nach Wietze – ca. 60 km – 9:15 Uhr – T: Bahnhof Lehrte/Bahnhofstr. – Eintritt pro Person 5,00 € (Schwerbehinderte 3,00 €) – mit Einkehr – ab Bahnhof Ehlershausen – begrenzte Teilnehmerzahl – Siegfried Rohmann, Telefon: (05132) 93617 – bitte anmelden bis 23.04

**So., 7.5.: „Deistertag“** – ca. 30 km – 09:00 Uhr – T: Marktz. Ronnenberg, Gehrdener Str. – Anfahrt zu einem Punkt am Deistertag – Ziel ist noch offen, Wernhard Thielemann, Telefon: (05108) 921006

**So., 7.5.: „Deisterkreisel“** – ca. 75 km – 9:15 Uhr Barsinghausen, Bahnhof, 9:30 Uhr

# Touren und Termine März bis Juli 2017

Barsinghausen-Kirchdorf, Bahnhof, 10:00 Uhr Wennigsen, Kurt-Schumacher-Straße 1 (Bahnhof Südseite) – wir umrunden das nördlichste Mittelgebirge von Barsinghausen bzw. Wennigsen im Uhrzeigersinn wieder bis Barsinghausen/Wennigsen – mit Einkehr, zum Teil hügelig – Peter Müller-Fink (mueller-fink@web.de), Ralf Preller (ralf.preller@gmail.com)

**So., 7.5.: „Langenhagen per Rad entdecken“**- ca. 36 km – 10:00 Uhr – T: Innenhof Rathaus Langenhagen; Kennenlern-Radtour Radtour für neu Zugezogene und schon länger hier Wohnende zum Kennenlernen – geführt durch alle Ortsteile Langenhagens, mit Stopps zum Schauen und zum Verpflegen – kostenlos – mit Einkehr auf eigene Kosten -Reinhard Spörer, Handy: 0151 240 799 75.

**So., 7.5.: „Kirchen, Kloster, Wassermühlen“** – Rundkurs im Neustädter Land und der Wedemark – ca. 75 km – 9:00 Uhr – T: Wunstorf, ZOB; Vom Treffpunkt am Wunstorfer Bahnhof fahren wir eine kurze Strecke mit der Bahn nach Neustadt. Von dort aus führt die Tour auf ebenem Gelände durch verschiedene Ortschaften im Neustädter Land und in der Wedemark. Wir passieren unter anderem das Kloster Mariensee, Mandelsloh, Evensen und sehen auf dem Weg Wassermühlen, Kirchen und vieles mehr – Selbstverpflegung – Einkehr ist geplant – teils nicht asphaltierte Wege – Kerstin Neumann, Handy: 0160 90889981

**Di., 09.05.: „Zur Kückenmühle“** – ca. 25 km – 18:00 Uhr – T: ADFC Büro Hausmannstr. 9-10 – Annette Teuber, Telefon: (0511) 9207192

**Do., 11.5.: Aquarell-Tour** – ca. 20 km – 18:00 Uhr – T: Feuerwehrhaus Gehrden., Nordstr. 22 – …ein schöner Tag, ein schöner Platz und Aquarellfarben zum Malen, was kann schöner sein? – es geht flach weg – Peter Erbstößer, Telefon: (05108) 926179

**Sa., 13.5.: „Grüne Kette“** – ca. 35 km – 15:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – die „Grüne Kette“ verbindet alle acht Gemeindeteile, sie passiert etliche interessante Zeitzeugen – nicht zuletzt deshalb ist sie auch ein guter „Einstieg“ für Neu-Wennigser – Anmeldung bei Axel Lambrecht (adfc-axel@cass-lambrecht.de)

**So., 14.5.: „Von Sarstedt nach Bad Nenndorf“** – ca. 80 km – T: 8:45 Uhr Barsinghausen, Bahnhof, Gleis 1, 9:36 Uhr Hannover Hauptbahnhof Metronom, 9:45 Uhr Sarstedt Bahnhof – Anreise mit dem Zug nach Sarstedt, von dort radeln wir nach Bad Nenndorf und sehen uns auf dieser Tour besondere Bäume an – Selbstverpflegung und Einkehr zur Kaffeepause – Anmeldung bei Heidrun Bartz, Handy: 0157-57099116 oder bartz-barsinghausen@t-online.de)

**So., 14.05.: „Grüne Kette“** – 11:00 Uhr – T: Maschsee Nordufer Fackelträger

Die „Grüne Kette“ ist ein Rundweg um Wennigsen, den wir bei dieser Tour teilweise abfahren. Regionsradweg über Arnum und Hiddestorf nach Bennigsen, wo wir auf die „Grüne Kette“ treffen. Nach einem Anstieg bis Steinkrug geht es über Holtensen und Evestorf nach Wennigsen. Über Sorsum, Vörie und Ihme Roloven zurück nach Hannover – Annette Teuber, Telefon: (0511) 9207192

**So., 14.5.: Sonntagstour nach Lüdersfeld** – ca. 65 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str.- mit Einkehr – Siegfried Tönnies, Telefon: (05137) 76451

**Mi., 17.05.: „Zur Apfelblüte ins Alte Land“** – ca 45 km – 7:30 Uhr – T: Busparkplatz Herrenhäuser Gärten – wir fahren mit dem Bus mit Fahrradanhänger ins Alte Land, Radtour Buxtehude-Estebrügge-Jork-Bostel-Grünendeich-Stade Hafen. Tour in Kooperation mit dem FZH Stöcken, Mindestteilnehmerzahl 30 Personen. Kosten 25 € pro Person. Verbindliche Anmeldung bis 15. April 2017. Jürgen Ludewigs, Telefon: (0511) 752017 (abends)

**Do., 18.5.: Velo City Night** – Zubringer von Garbsen zur Uni Hannover – 15 km – 18:30 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – Karl-Heinz Giese, Telefon: (05131) 6769

**Do., 18.5.: Velo City Night** – Uni Hannover zum Produktionstechnische Zentrum Garbsen – ca. 30 km – 20:00 Uhr – T: Hannover, Leibnitz Universität – Karl-Heinz Giese, Telefon: (05131) 6769

**So., 21.5.: „Kali-Bergbau-Tour“** – 25 km – 14:00 Uhr – T: Rathaus 3, Ronnenberg, Hansastr. 38 – Fahrt zu den Orten des ehemaligen Kalibergbaus in Empelde, Benthe, Weetzen und Ronnenberg – Wernhard Thielemann, Telefon: (05108) 921006

**So., 21.5.: „Auf ein Fischbrötchen nach Steinhude“** – ca. 45/bzw. 65 km – 11:00 Uhr – T: Maschsee Nordufer/Fackelträger-Fahrt über Leineradweg nach Wunstorf, Klein Heidorn und Steinhude. Rückfahrt über Wunstorf (wer will, mit S-Bahn zurück nach Hannover) und entlang des Mittellandkanals nach Hannover – mit Einkehr – Jürgen Behle Telefon: (0511) 8485533

**Do., 25. bis So 28.05.: Wir „erFahren“ Berlin und das nahe Umfeld (4 Tage)** – 12:30 Uhr – Hotel „Schall und Rauch“, Gleimstraße 23, 10437 Berlin (An- und Abreise in Eigenregie) – vom Quartier am Prenzlauer Berg „erFahren“ wir auf 4 Tagestouren von 35-60 km Berlin und das nahe Umland mit all seinen interessanten Facetten – Info/Anmeldung bis 26.03. – Peter Müller-Fink, Handy: 0171-6988342 – Vorbesprechung am 30.03.

**So., 28.5.: Auftaktveranstaltung „Stadtradeln“** – Sternfahrt nach Hannover (Klimafest) zum Opernplatz – detaillierte Angaben werden kurz vorher in der Presse bzw. rechtzeitig vorher beim Radlertreff angekündigt

…10:00 Uhr – T: Rathaus Sehnde

…10:00 Uhr Rathaus Lehrte

…10:15 Uhr Edeka-Parkplatz Ahlten – Peter Hofmann, Telefon: (05132) 4542, Heinz-Werner Schaller, Telefon: (05132) 57336

…9:30 Uhr – T: Seelze, Alter Krug (ca. 7 km) Zubringer von Seelze nach Garbsen – Bastian Moll, Handy: 0160-3082477

…10:00 Uhr – T: Garbsen, Rathausplatz – ca. 40 km – Werner Meyer, Telefon: (05131) 55784

…9:00 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz (außerdem verschiedene Radtouren-Angebote zum Thema siehe Homepage www.adfc-burgdorf.de)

**So., 28.5.: Sonntagstour Großburgwedel** – ca. 60 bis 80 km – 10:00 Uhr – T: Rathausplatz Großburgwedel – nähere Informationen zum Ziel der geplanten Tour erteilt

# Touren und Termine März bis Juli 2017

Steffen Timmann, Handy: 0175 2321349

**So., 28.5.: Rennradtour** 60 km – 10:00 Uhr – T: Neustadt, Alte Wache/Liebfrauenkirche

**Mi., 31.5.: „Zum Spargelessen“** (Angebot Stadtradeln) – 9:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – mit Anmeldung bis 22.5. – Telefon: (05136) 9204009 oder info@adfc-burgdorf.de

## JUNI 2017

**Fr., 2.6.: Stadtradeltour nach Hagenburg – „gemeinsam sind wir stark“** – ca. 50 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Werner Meyer, Telefon: (05131) 55784

**Sa., 3.6.: „Burgdorf“** – ca 65 km – 9:30 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – auf unserem Weg nach Burgdorf wird uns ab Anderten eine Tourenleiterin der ADFC-Ortsgruppe Burgdorf/Uetze begleiten und Interessantes zeigen und erzählen – Rückfahrt mit der S-Bahn ab Otze – Anmeldung bei Hildegard Eitner, Telefon: (05108) 8768109

**Sa., 3.6.: „Radtour mit den Wennigsern“** – wir holen die Gruppe ab Anderten ab und zeigen ihnen Burgdorf – nähere Einzelheiten unter Telefon: (05136) 9204009 oder info@adfc-burgdorf.de

**So., 4.6.: Sonntagstour** – ca. 60 km – 10:00 Uhr – T: Neustadt Alte Wache/Liebfrauenkirche

**Mo., 5.6.: „Pfingsttour am Mühlentag“** – ca. 70 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Familie Unger, Handy: 0177-6737048

**Mo., 5.6.: „Pfingsttour am Mühlentag“** – 8:00 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – mit Anmeldung bis 29.5. Telefon: (05136) 892293 oder info@adfc-burgdorf.de

**Mo., 05.06.: “Mühlentour im Neustädter Land“** – ca. 45 km – 9:30 Uhr – T: Hannover Hauptbahnhof unter'm Schwanz – wir starten vom Hauptbahnhof Hannover. Die S-Bahn geht um 9:58 Uhr am Gleis 2 ab. Wir fahren mit Tages-Gruppenkarten. Bei Erfordernis folgt eine zweite Gruppe mit der Regio-Bahn um 10.20 Uhr vom Gleis 12 nach. Wir folgen ganz gemütlich der Neustädter Mühlentour über Mariensee, Laderholz (Mühlenfest), Dudensen, Nöpke, Eilvese nach Neustadt a.R. zurück -. Von dort wieder per Bahn zum Hauptbahnhof Hannover – bitte anmelden bei Otto Schulze (otto.schulze48@gmx.de)

**Di., 6.6.: Mit dem Seelzer Bürgermeister durch Letter**, Letter-Süd, Velber, Harenberg – ca. 21 km – 15:30 Uhr – T: Seelze Rathaus – Norbert Saul, Telefon: (05137) 6069

**Mi., 7.6.: „Tour durch’s Bremer Blockland“** ca. 50 km – 9:00 Uhr – ab Seelze Bahnhof, Zustieg in Wunstorf/Neustadt – mit Anmeldung bis 5. Juni – Siegfried Tönnies, Telefon: (05137) 76451

**Mi., 7.6.: Eisessen in Ummern** – 9:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz

**Do., 8.6.: Zum Biergarten am Springer Jagdschloss** – ca. 40 km – 16:30 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – Ingo Laskowski, Telefon: (05109) 63631

**Sa., 10.6.: Frühstücken in Neustadt** – ca. 35 km – 8:30 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Anmeldung bis 7. Juni – Telefon: (05131) 55784

**Sa., 10.6.; „Nachttour – Radfahren unterm Sternenzelt“** – ca. 85 km – 22:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – Bastian Moll, Handy: 0160-3082477

**Sa., 10.6.: „Ab in den Süden“** – ca. 35 km – 10:00 Uhr – T: Silbersee Strandbar – Radtour in Richtung Süden mit interessanten Stopps, Mitfahrt kostenfrei – mit Einkehr auf eigene Kosten – Mitglieder und Gäste herzlich willkommen – Reinhard Spörer, Handy: 0151 240 799 75.

**So., 11.6.: „Storchenroute“** – an der Weser und auf der Petershäger Storchenroute – ca. 75 km – 7:45 Uhr – T: Wennigsen, Heisterweg (Bahnhof Nordseite: Gleis 2) – genießen der herrlichen Mittelweser-Landschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten, Storchennestern, idyllischen Dörfern – Teilnehmerzahl maximal 15 Personen – Info/Anmeldung bis 07.06. – Telefon: (0511) 89986969 oder brunhild-goedecke@gmx.de

**So., 11.6.: „Die sieben Täler-Tour“** – ca. 100 km, 1.250 hm – 8:30 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – Rennrad-Tour – mit dem Zug nach Hameln und dann via Goldbeck und Schaumburg und über den Deister retour nach Wennigsen – Bahn- und Fahrkosten – Zustieg: 9:00 Uhr Bahnhof Bennigsen (B!) möglich – Anmeldung: Eckhardt Kasten, Telefon: (05105) 585814

**So., 11.6.: Zum Fahrradgottesdienst der Mariengemeinde** – ca. 12 km – 10:00 Uhr – T: Barsinghausen, Klosterkirche – nach dem Fahrradgottesdienst um 10:00 Uhr wird zu einer familienfreundlichen Radtour gestartet (mit abschließendem Grillen) – Heidrun Bartz, Handy: 0157-57099116 oder bartz-barsinghausen@t-online.de aber auch Pastor Jürgen Holly, Telefon: (05105) 8092393

**So., 11.6: Radwandertag** – „Rund um Hannover“ Aktion der Region Hannover – 10:00 Uhr – T: Rathaus Lehrte – Heinz-Werner Schaller, Telefon: (05132) 57336 – bitte telefonisch anmelden bis 04.06.

**So., 11.6.: „Landereleben-Tour“** – die Landerleben-Tour führt am 11. Juni über schöne Strecken zum Untergut Lenthe. Der ADFC Hannover Stadt bietet gemeinsam mit Soulstyle eine Familientour (ca. 35 km) und eine RadlerInnen-Tour (ca. 65 km) an – Informationen unter www.stadtradeln-landerleben-tour.de

**So., 11.6.: „Im großen Bogen um Pattensen herum“** – ca. 50 km – 10:00 Uhr – T: Pattensen-Rathaus, Auf der Burg 1 – die Strecke führt uns über Arnum durch das Bürgerholz, nach Ihme-Roloven, in Holtensen an der Kirche gehen wir über einen kurzen Naturerlebnispfad und fahren dann hoch zu den Windrädern. Hier haben wir einen herrlichen Ausblick über das Calenberger Land bis nach Hannover. Weiter geht es über Gestorf nach Thiedenwiese und Jeinsen. Dort fahren wir über die Leinebrücke durch die beeindruckende Seenlandschaft nach Ruthe. Wir machen einen kleinen Abstecher zum Zusammenfluss der Innerste/Leine, wo wir an einem idyllischen Platz Rast machen! Am Versuchsgut vorbei geht es weiter nach Koldingen und durch das Fuchbachtal zurück nach Pattensen – Dauer ca. 6 Stunden – Verpflegung bitte mitnehmen – Helmut Krause und Jochen Lemke, Telefon: (05069) 7979 – Anmeldung nicht erforderlich

# Touren und Termine März bis Juli 2017

**So., 11.6.: Sonntagstour nach Laatzen** – ca. 60 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – Marlies Siever, Telefon: (05131) 96161

**Mo., 12.6.: „Im Calenberger Land“** – ca. 38-40 km – 17:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – große Runde durch Feld und Flur, mit ein wenig Stemmer, Benther und Gehrdener Berg – Eispause – Axel Lambrecht, Telefon: (05103 9 820333

**Mi., 14.6.: Rad- und Aller-Bootstour** – 9:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – Anmeldung bis 2.6. – Telefon: (05136) 9204009 oder info@adfc-burgdorf.de

**Fr., 16.6.: „Bratkartoffeln und Rippchen in Bischofshol“** – ca. 25 km – 17:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – ein 2-Zonen-Ticket ist erforderlich – Marlena Haacks, Telefon: (05103) 1534

**Fr., 16.6.: Velo City Night Burgdorf** – 18:00 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – die Velo City Night „Burgdorf“ mit Rainer Fumpfei – siehe www.adfc-burgdorf.de

**Sa., 17.6.: UNESCO-Welterbe Fagus-Werk in Alfeld** – 65 km – 10:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – wir fahren von Wennigsen nach Alfeld, besichtigen dort das Welterbe Fagus-Werk – Rückfahrt erfolgt mit der Bahn über Hannover – Anmeldung. Erforderlich – Telefon: (05103) 1689 oder Jens.Laugesen@htp-tel.de

**Sa., 17.6.: „Fahrrad-Pannenkurs“** nur für Frauen – 14:00 Uhr – T: Barsinghausen-Langreder, Suhlenstraße 3 (bei Martin Klein / pro Pedale) – das Licht geht nicht, die Schaltung rasselt, der Reifen ist platt: wir zeigen, wie „Frau“ sich selbst helfen kann, wenn das Rad mal streikt. Wir üben alle wichtigen Handgriffe am eigenen Fahrrad. Anmeldung. bis 11.06. – Martin Klein, Handy: 0175-2293966

**Sa., 17.6.: Zum ADFC Sommerfesttour nach Langenhagen** – ca. 40 km – 15:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Karl-Heinz Giese, Telefon: (05131) 6769

**Sa., 17.6.: Abschluss-Radtour Stadtradeln** – 14:00 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – wir beenden das Stadtradeln mit einer Radtour (Rainer Fumpfei ist dabei)

**Sa., 17.6.: ADFC-Sommerfest mit Live-Musik** – 16:16 Uhr – T: Maisel's Biergarten, Emil-Berliner-Straße 32, Langenhagen – hier treffen sich Gäste, Interessierte und Mitglieder des ADFC in sommerlicher Atmosphäre zum Gedankenaustausch – Live-Musik und Verpflegung zu guten Preisen – Eintritt frei – Reinhard Spörer, Handy: 0151 240 799 75.

**So., 18.6.: „Deister meets Dom“** – ca. 70 km – 9:05 Uhr – T: Wunstorf, ZOB – vom Treffpunkt am Wunstorfer Bahnhof fahren wir mit der Bahn in die Deisterstadt Springe. Von hier aus verläuft die Tour erst flach, dann mit Steigungen zur Bischofsstadt Hildesheim auf teils nicht asphaltierten Wegen. Nach einem Aufenthalt dort radeln wir noch ein wenig weiter. Die Rückfahrt treten wir von Sarstedt aus an – Selbstverpflegung – Einkehr ist geplant – Kerstin Neumann, Handy: 0160 90889981. Radfahrende aus Hannover möchten bitte vorher anrufen.

**So., 18.6.: Fest der Vereine mit Fahrrad-codierung** – 11:00 Uhr – T: Rathausplatz Garbsen – der Eigentumsnachweis und Personalausweis sind mitzubringen

**Di., 20.6.: Besuch der Wasserbüffel an den Stapelteichen** – ca. 30 km – 17:00 Uhr – T: Wennigsen, Hauptstraße 1-2 (Sonnenuhr am Rathaus) – Naturbeobachtung an den Stapelteichen – mit Einkehr – Marlena Haacks, Telefon: (05103) 1534

**Di., 20.06.: Zum Wietzepark** – 25 km – 18:00 Uhr – T: Musikhochschule, Emmichplatz – auf ein Bier oder so am Hufeisensee – und locker zurück – otto.schulze48@gmx.de

**Do., 22.6.: Fahrt ins Blaue** – in Zusammenarbeit mit der Stadt Garbsen – ca. 30 km – 14:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – Peter Germeroth, Telefon: (05131) 54203

**Fr., 23.6. bis Di., 27.06.: Fietsentour auf der Fehnroute (5 Tage)** – 9:30 Uhr – T: Wennigsen, Kurt-Schumacher-Straße 1 (Bahnhof Südseite) -mit dem Fiets (Fahrrad) auf der deutschen Fehnroute. Ruhe, Beschaulichkeit, schnurgerade Kanäle, weiße Zugbrücken, grüne Wiesen: die ostfriesischen Fehne. 250 km, 10 Teilnehmer, Anmeldung – Nicole Ehnert, Telefon: (05103) 706107 oder n.ehnert@web.de – Vorbesprechung am 27.04.

**So., 25.6.: Sonntagstour zwischen Süntel und Deister** – ca. 100 km – schnelle Bergtour – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Ronald Brandt/Marion Klücher, Telefon: (05131) 479726

**So., 25.6.: Sonntagstour** ca. 60 bis 80 km – 10:00 Uhr – T: Rathausplatz Großburgwedel – nähere Informationen zum Ziel der geplanten Tour erteilt Steffen Timmann, Handy: 0175 2321349

**So., 25.6.: Hamelquelle und Kastanienallee** – ca. 75 km – 10:00 Uhr – T: Wunstorf Bahnhof, ZOB – unterhalb des „Großen Riesen“ radeln wir in das leicht hügelige Tal zwischen Deister und Süntel. Aussichten am Balkon des Süntel, interessante Bäume am Wegesrand und die plätschernde Quelle eines bekannten Flusses laden zu kleinen Pausen ein. Junge und alte Kastanienbäume am Wegesrand leiten uns durch den kleinen Deister. Am Nachmittag nutzen wir die S-Bahn (innerhalb der Region) zur Rückreise – bitte an Selbstverpflegung denken – eine Einkehr ist geplant – wir fahren auch auf nicht asphaltierten Wegen – Anne und Erwin Marquard, Handy: 0171-2987849. Teilnehmer mit Bahnanreise bitten wir um telefonische Kontaktaufnahme

**So., 25.6.: Sonntagsradtour** – ca. 65 km – 09:30 Uhr – T: Hannover Arkaden Neues Haus/Emmichplatz – Schwerter zu Pflugscharen – Antikriegshaus Sievershausen. In der Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit e.V. finden regelmäßig Ausstellungen, Vorträge, Autorenlesungen, Musik-, Theater- und Kleinkunstaufführungen sowie friedenspädagogische Angebote statt. Zum Antikriegshaus gehören Sammlungen, Bibliothek, Archiv und Friedenswerkstatt (http://antikriegshaus.de). Für die Führung wird um eine Spende erbeten. Mittagsselbstverpflegung. Es besteht nach Absprache die Möglichkeit zur anschließenden Kaffeepause und/oder zur Abschlusseinkehr – Andreas Walenzyk, Handy: 0160 98438648

**So., 25.6.: Rennradtour** – ca. 60 km – 10:00 Uhr – T: Neustadt Alte Wache/Liebfrauenkirche

## JULI 2017

**Sa., 1.7.: Familien-Rallye** – 15 km – 10:00 Uhr – T: Neustadt Alte Wache/Liebfrauenkirche – mit Anmeldung beim ADFC Neustadt

**So., 2.7.: Sonntags-Radtour in Richtung Hildesheim** – 9:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz

**Mi., 5.7.: Radtour „Hameln“** – 8:30 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz – mit Anmeldung bis 30.6. – Telefon: (05136) 892293 oder info@adfc-burgdorf.de

**Do., 6.7.: Zum „blauen“ See** – 14:00 Uhr – T: Burgdorf, Spittaplatz

**Sa.,8.7.: „Wir entdecken die Schillathöhle“** – ca. 50 km, 500 hm – 10:00 Uhr – T: Ronnenberg-Weetzen, Bahnhofstr. (Bahnhof: Bahnsteig 2) – die S-Bahn bringt uns nach Hameln, dann radeln wir zur Schillathöhle. Nach Besichtigung und Stärkung im Landfrauen-Cafe erfolgt der anstrengende Teil: über den Deister zurück – Anmeldung erforderlich – Telefon: (05103) 1689 oder Jens.Laugesen@htp-tel.de

**So., 9.7.: Sonntagstour nach Gehrden** – ca. 55 km – 10:00 Uhr – T: Garbsen, Kastanienplatz/Hannoversche Str. – mit Einkehr – Marion Klücher/Ronald Brandt, Telefon: (05131) 479726

**So., 9.7.: Über Land und durch die Stadt OG Hannover** – 11:00 Uhr – T: Maschsee Nordufer/Fackelträger

**So., 9.7.: „Von der Emmer zur Leine durchs Weserbergland“** – ca. 85 km – 8:00 Uhr – T: Wunstorf Bahnhof, Gleis 4 – die Bahn bringt uns fast bis NRW. Die Landschaft in und zwischen den Tälern der Flüsse Emmer, Weser und Leine wollen wir genießen. Kleine und mittlere Steigungen fordern eine bergtaugliche Schaltung und Kondition. Lange Abfahrt zur Weserquerung bei Polle. Kontinuierlicher Anstieg mit Blick zum großen Pagenrücken. Unterhalb der Dasseler Börde führt der Lauf der Ilme sanft zur Leine zum Teil auf nicht asphaltierten Wegen – bitte an Selbstverpflegung denken – Kaffeehauseinkehr ist geplant – Anne und Erwin Marquard, Handy: 0171-2987849 – Teilnehmer ab Hannover bitten wir um telefonische Kontaktaufnahme. Rückkehr ca. 19.30 Uhr

# Fahrrad-Taxi-Unternehmen sucht neuen Chef

Jeder dürfte sie schon einmal gesehen haben: Die Fahrrad-Taxis am Hauptbahnhof, die dort auf Reisende warten und sie umweltfreundlich durch Hannover fahren. Vor sechs Jahren wurde das dazugehörige Unternehmen gegründet. Der Gründer ist verstorben, seine Frau hat das Geschäft übernommen. „Mein Mann hat mit viel Herzblut, Leidenschaft, Know-how und Liebe zum Fahrrad das Unternehmen in Hannover zu einer Institution werden lassen“, sagt Bettina Elsner. Doch sie hat andere Pläne für ihre Zukunft und möchte das Unternehmen gerne verkaufen: „Ich wünsche mir jemanden, der mit genauso viel Leidenschaft wie mein Mann das Unternehmen weiterführt.“

Zum Verkauf stehen dabei nicht nur die zwei Fahrrad-Taxis, mit denen freiberufliche Fahrer in der Vergangenheit Reisende an ihren Zielort gebracht haben, sondern auch ein Fahrrad-Cargo, womit, unterstützt durch einen Elektromotor, Lasten mit einem Gewicht bis zu 200 Kilogramm durch die Stadt transportiert werden können. „Die Umsätze wurden 2016 aus dem Verkauf von Werbeflächen auf den Fahrrädern, dem reinen Fahrbetrieb und dem Verkauf von leistungsstarken Panasonic-Akkus generiert“, sagt Elsner. Zudem vertritt das Unternehmen den Hersteller Cyclopolitain im deutschsprachigen Raum und dessen Fahrzeuge für den Verkauf, Vertrieb und Leasing in Deutschland. Wer Interesse hat, kann sich bei der Wirtschaftsförderung der Region Hannover oder direkt bei Bettina Elsner melden.

***Sascha Priesemann***

## KONTAKT:

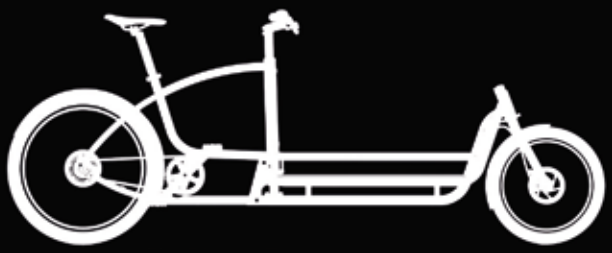
***Thomas Löhr***
***Region Hannover***
***Wirtschaftsförderung und***
***Unternehmensservice***
***Haus der Wirtschaftsförderung***
***Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover***
***Telefon: 0511-61623309***
***Mail: thomas.loehr@region-hannover.de***

***Bettina Elsner***
***FahrradTaxi Hannover e.K.***
***Telefon: 0511-10530803***
***Mail: info@fahrradtaxi-hannover.de***

*Auf dem Fahrrad-Taxi wird schon allein die Fahrt zum Zielort zum Erlebnis.*

*Mit dem Cyclecargo können Lasten bis zu 200 Kilogramm durch die Stadt transportiert werden.*

welovebikes.DE
Jetzt ... Lust mit der Last!



DOUZE das modulare Lastenradsystem ab 2.480 €

handlich beim Fahren und Rangieren ..... Lenkung mit 170° Einschlagwinkel
praktisch für Verstauen und Transport ..... da, Rahmen in der Mitte teilbar
3 passende Rahmenformen ..... Damen, Herren, große Menschen über 185 cm
3 einladende, große Ladeflächen ..... mit 40, 60, 80 cm Länge
2 zuverlässige Kraftübertragungen ..... Gates-Carbon-Zahnriemen, Kette
7 hochwertige Schaltungen ... SramX9, Alfine8·11, NuVinci380, Rohloff, Pinon P9·12
Das DOUZE ist leicht & agil ohne Motor .... für den, der eingebauten Rückenwind liebt, gibt es 3 starke E-Motoren .... BionX 250 DV, MPF Mittelmotor, GO SwissDrive

DOUZE-CYCLES CREMECYCLES WOOM QWIC NICOLAI PEDALPOWER MTB-CYCLETECH NUKEPROOF POISON-BIKES ALEX-MOULTON AXA BOMBTRACK PINION GATES-CARBON-DRIVE HIPLOK CURANA ROHLOFF

Nikolaus Tams | yes@welovebikes.de
Scheibenstandsweg 5c | 30559 Hannover | fon 0511.952 33 57
Mo, Di, Do, Fr 9–18 · Mi 9–12 · Sa 10–14

Der Spezialist für Spezialitäten präsentiert:

Die revolutionäre Pinion-Tretlagerschaltung mit 18 Gängen
- riesiger Übersetzungsbereich von 638 % (Vergleich: 8-Gang-Schaltung ca. 300 %)
- Schmutzunabhängig und langlebig, da komplett gekapselt

RÄDERWERK

Jetzt das Patria Helios Pinion probefahren >

Seit 1993 das volle Programm: Liege-, Lasten-, Falt- und Behindertenräder, Tandems, Dreiräder, Transporträder, E-Bikes, (Kinder-) Anhänger, Räder für Jung und Alt, Stadt- und Reiseräder, Einzelanfertigungen ...

Hainhölzer Str. 13 · Hannover · Telefon 0511/717174 · www.raederwerk.com · Mo - Fr 10 - 18 Uhr(Mi ab 14), Sa 10 - 14 Uhr

IGA Berlin 2017
Geführte Radtour und individuelle Radrundtour
Katalog kostenfrei anfordern
www.aktiv-reisen-bb.de
info@aktiv-reisen-bb.de
Tel. 03322-25616, Fax-25614

# Ein kleines Rad für große Pläne

Das Fahrrad neu zu erfinden, ist meist eine mühselige Angelegenheit. Der hannoversche Ingenieur Karsten Bettin hat es trotzdem getan. Herausgekommen ist ein Faltrad, das schon vor seiner serienmäßigen Produktion viele begeisterte Blicke auf sich gezogen hat. Kwiggle heißt das Rad, das sich insbesondere durch zwei Eigenschaften von anderen Rädern unterscheidet. Man fährt es mehr oder weniger im Stehen und man kann es derart klein zusammenfalten, dass es sogar als Handgepäck im Flugzeug mitfliegen könnte. Kurz: Mit seinen acht Kilogramm dürfte das Kwiggle derzeit das leichteste und kompakteste Faltrad auf der Welt sein – entwickelt in Hannover.

Pressetermine beim Spiegel oder dem Manager-Magazin, Anfragen aus Japan oder den USA: Obwohl Bettin bisher erst sehr wenige seiner Räder verkauft hat, sorgte das Faltrad von der Leine bereits für großes Aufsehen. Viele seiner Gesprächspartner glauben sogar, dass dieses Faltrad die Mobilität in den Städten nachhaltig verändern könnte. „Das Kwiggle ist perfekt für Pendler. Es lässt sich ohne Zeitverzögerung mit dem öffentlichen Verkehr verknüpfen und ist damit konkurrenzfähig zu den reinen Autofahrten“, sagt Bettin. Zusammengefaltet lässt sich das Zweirad schnell unter dem Sitz der Straßenbahn verstauen. In einen ICE-Waggon der Deutschen Bahn passen so problemlos 34 dieser Falträder. „In den Städten leben immer mehr Menschen. Die Straßen sind katastrophal voll. Mit dem Kwiggle können Autofahrten vermieden werden“, sagt Bettin. Und schließlich finden auch Orthopäden das Faltrad spannend. „Das Kwiggle passt mehr zur Anatomie des Menschen als das normale Fahrrad“, erklärt Bettin. Weil sich der Radfahrende im Stehen fortbewegt, sei dies besser für den Rücken. „Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nummer Eins. Besonders für Menschen, die Probleme mit ihren Bandscheiben haben, könnte das Kwiggle eine Alternative sein“, sagt Bettin.

Begonnen hat alles vor etwa sieben Jahren, als Bettin im Fernsehen eine Übertragung der Tour de France schaute. Lance Armstrong

1 *Karsten Bettin dreht seine Runden auf dem Kwiggle*

2 *Das Kwiggle wiegt nur acht Kilo und kann nebenbei getragen werden.*

3 *Das Kwiggle findet problemlos unter dem Beifahrer-Sitz Platz.*

4 – 9 *Der Faltprozess*

und Jan Ullrich duellierten sich am Berg, beide gingen aus dem Sattel und der Amerikaner entwischte dem Deutschen. Bettin fragte sich, wieso Ullrich sich so schwer dabei tat, im Stehen zu fahren. Auf seinem täglichen Arbeitsweg durch die hannoversche Südstadt probierte es der Maschinenbauingenieur aus. „Das war sehr anstrengend, da man sehr viel Energie verliert. Das liegt hauptsächlich daran, dass die Tretkurbel zu lang und der Lenker zu weit weg ist“, macht Bettin deutlich und begann ein Rad zu zeichnen, das im Stehen zu fahren ist. Dabei merkte er schnell, dass dies vergleichsweise kompakt ausfallen könnte, und es ergab sich ein neues Ziel. „Ich wollte nun ein Fahrrad bauen, das im Handgepäck eines Flugzeuges mitfliegen kann“, sagt Bettin. Das brachte viele neue Herausforderungen mit sich. Zum Beispiel gab es kein passendes Antriebssystem für kleine Räder, das auch eine gute Übersetzung ermöglicht. Bettin, der damals noch bei den Stadtwerken Hannover beschäftigt war, entwickelte es. Insgesamt fünf Patente sind am Kwiggle verbaut. Vor drei Jahren war der erste Prototyp schließlich fertig, den der Tüftler noch weiterentwickelt hat. Auch ein Sattel gehört inzwischen dazu, es ist allerdings kein gewöhnlicher. Denn er ist nicht fest angebracht, sondern schwingt auf seinem Ausleger während der Fahrt hin und her.

Wenn Bettin nun um die Ecke gekurvt kommt, sind ihm die Blicke vieler Menschen sicher. Das Fahrrad fällt unweigerlich auf. Noch größer werden die Augen, wenn Bettin das Fahrrad blitzschnell zusammenfaltet und damit in der Fußgängerzone oder der Straßenbahn verschwindet. „Da das Rad nur acht Kilo wiegt, kann man es problemlos über längere Zeit tragen“, sagt Bettin. Es ließe sich auch in einem Rucksack verstauen.

**1920** *Ab dem Jahr 1920 findet das Radrennen „Großer Norddeutscher Straßenpreis“ statt. Die 299 Kilometer lange Strecke führt von Berlin nach Hannover.*

Wer selbst einmal zur Probefahrt in die Pedale tritt, der ist zunächst ein wenig irritiert. Es fühlt sich ungewohnt an, doch nach einigen Runden wird man sicherer und schließlich fährt man selbst mit 20 km/h über das Gelände. Zum gefährlichen Hindernis für die kleinen Räder könnten aber selbst schon kleinere Ecken und Kanten werden. Hier müsse man insbesondere bei Fahrten auf Waldwegen aufpassen, weist Bettin hin. Er selbst habe bereits Touren um die 50 Kilometer mit dem Rad gemacht: „Es ist eine Bewegungsform, die Spaß macht.“ Und eben auch super praktisch ist: Das Kwiggle habe nur etwa 50 Prozent des Faltmaßes eines gängigen Brompton-Faltrades und passe damit in den kleinsten Kofferraum. Auch für Städtereisende sei das Kwiggle ideal, bald soll es sogar einen kleinen Gepäckträger für die Einhängetaschen geben. Etwa 1.500 Euro soll das Rad schließlich kosten.

Inzwischen hat Bettin seinen Job bei den Stadtwerken aufgegeben und bereits viel Geld in die Entwicklung des Faltrades investiert. Allein die fünf internationalen Patente anzumelden, habe ihn eine sechsstellige Summe gekostet. Nach der guten Resonanz auf der Eurobike hat sich der Ingenieur entschlossen, den ersten Produktionslauf über die Crowdfounding-Plattform „Kickstarter“ zu finanzieren. Das Finanzierungsziel über 195.000 Euro wurde aber nicht erreicht. „Wir stufen das nicht als Misserfolg ein, denn für die Kaufzurückhaltung gab es ganz klare Gründe“, sagt Bettin. Interessenten mussten mindestens 1.300 Euro auf den Tisch legen, um danach eins der ersten Kwiggle-Fahrräder zu erhalten. Das ist für Crowdfounding-Kampagnen, wo eher Produkte im zwei- oder dreistelligen Preisbereich verkauft werden, zu hoch. Zumal viele Interessenten das Fahrrad vorher gerne getestet hätten. „Viele Menschen haben uns in Kommentaren mitgeteilt, dass sie von der Idee begeistert sind“, sagt Bettin.

Auch ohne die Crowdfounding-Kampagne ist die Finanzierung der Erstproduktion gesichert. Einige Räder sind sogar schon verkauft. Die Kwiggles sollen schließlich in Hannover montiert werden. Teilelieferanten waren für Bettin schwer zu finden, aber es gibt sie beispielsweise in Italien, wo die komplizierte Hinterradschwinge aus Aluminium produziert wird. Sämtliche Sicherheitstest habe das Kwiggle selbst zum Erstaunen der Prüfer bestanden. Wer nicht mehr als 92 Kilogramm wiege, müsse keine Bedenken haben. Wer das kleine Faltrad gerne mal Probe fahren möchte, der kann demnächst in Hannover in die Pedale treten. „Im Frühsommer werden wir einen Verkaufsstandort in Hannover eröffnen“, kündigt Bettin an.

***Sascha Priesemann***

6

7

8

9

# Pinnwand

## Hannover: Treffen der Fahrrad Oldtimer Freunde am Maschsee

*An jedem 1. Sonntag im Monat von April bis Oktober wollen sich die Fahrrad Oldtimer Freunde um 15 Uhr am Maschsee Biergarten, Arthur-Menge-Ufer 3, treffen. Bei ungünstigem Wetter wird die Veranstaltung auf die Seeterrassen verlegt.*

*Es soll eine zwanglose Zusammenkunft zum Austauschen und Kontakte knüpfen sein. Alte Fahrräder müssen nicht mitgebracht werden, aber es wäre natürlich interessanter.*

*Weitere Infos bei Facebook: Fahrrad Oldtimer Freunde Hannover-Maschsee*

*J.N.*

## Hannover: Fahrrad-Filmtage im Kino im Künstlerhaus

*Das Kino im Künstlerhaus in der Sophienstraße in Hannover wird vom 25. April bis 1. Mai zum Auftakt der Fahrradsaison im 200. Jubiläumsjahr der Erfindung des Fahrrades mehrere Spielfilme zum Thema Fahrrad und mit „Das große Rennen von Belleville“ ein unkonventionelles Zeichentrick-Meisterwerk aus Frankreich zeigen. Bei Redaktionsschluss lagen noch nicht alle Spielfilm-Freigaben der Verleiher vor, so dass dies nur eine Vorankündigung ist. Die genauen Termine und Titel der Spielfilme werden im März bekanntgegeben und dann auf der ADFC-Website, im Veranstaltungsprogramm des Kinos im Künstlerhaus sowie der örtlichen Presse veröffentlicht. Über ein reges Interesse und zahlreiche Kinobesucher würde sich das Vorbereitungsteam freuen!*

*J.N.*

kino im künstlerhaus hannover

## Sonntag, 11.Juni 2017: Stadtradeln-Landerleben-Tour zum Untergut Lenthe

*Gemeinsam von Hannover aus mit dem Rad durchs Calenberger Land als Familien-Tour (ca. 35 km) oder als Radler Tour (ca. 65 km, hin und zurück). Auf dem Untergut Lenthe erwarten uns Musik, leckerer Imbiss, Führungen u.a. durch den Park mit großen alten Bäumen und Angebote für Kinder. Ein gemeinsames Angebot der Region Hannover, von Soulstyle und dem ADFC Hannover-Stadt. Details und Anmeldung ab April unter www.stadtradeln-landerleben-tour.de.*

**1930** *Der 1905 in Hannover geborene Radrennfahrer Erich Möller wird in Brüssel Weltmeister im Stehersport (Radsportart mit Schrittmachern).*

Langenhagen

# Verlängerung der Fahrradstraße eingeweiht

Beeindruckende 2,4 Kilometer Gesamtlänge hat nun die erste Fahrradstraße in Langenhagen, und auf der einzigen Querung einer belebteren Straße, am Pferdemarkt, steht nach 1,8 Kilometer eine Radfahrer-Ampel mit bedienungsfreundlich angebrachten Bedienknöpfen.

Daher ist die Stadtverwaltung Langenhagen zu Recht stolz auf diese Baumaßnahme und hat die Presse und den ADFC Langenhagen für den 9. Dezember 2016 eingeladen: Gemeinsam wurde die neue, 650 Meter lange Verlängerung der Fahrradstraße (Karl-Kellner-Straße) zwischen Pferdemarkt und Walsroder Straße eingeweiht.

Nach gut sieben Monaten Bauzeit zeigt sich dieser neue Abschnitt heute bestens hergerichtet, entsprechende Schilder, die auf eine Fahrradstraße hinweisen, sind bereits an den einmündenden Straßen angebracht. Im Frühjahr, wenn die Temperaturen wieder ansteigen, werden die letzten Arbeiten vorgenommen: Dann werden auf der Fahrbahn noch die großen Piktogramme mit den weißen Fahrrädern auf blauem Grund aufgebracht.

Für die Umwidmung dieses Abschnittes in eine Fahrradstraße (zum Beispiel Anbringung von Schildern und Piktogrammen) entstanden nur geringfügige Kosten, geschätzt 20.000 Euro. Weitere 1,1 Mio. Euro hat die Stadt für die erforderliche Grundsanierung der Straße aufgewendet.

***Dr. Reinhard Spörer/Rudi Eifert***

Hemmingen

# ADFC baut Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt auf

Die Reparaturständer sind aufgebaut, erstes Werkzeug ist angeschafft und gespendete Fahrräder sind eingesammelt: Der ADFC Hemmingen/Pattensen hat mit Unterstützung der Stadt Hemmingen eine Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt für Jedermann auf dem Gelände der Flüchtlingsunterkunft in der Heinrich-Hertz-Straße aufgebaut. Im November 2016 wurde die Werkstatt, in der künftig jeden Dienstag zwischen 17.30 Uhr und 19 Uhr Fahrräder und Material ausgegeben und angenommen werden kann, feierlich eröffnet. Die Stadt stellte dem ADFC die Räume kostenfrei zur Verfügung. Die Ehrenamtlichen vor Ort unterstützen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Geflüchtete und Bedürftige bei der Wartung, Reparatur und Aufbereitung des eigenen Fahrrades. Aufbereitete Spenden-Fahrräder werden gegen Materialkostenbeitrag und Nachweis an Geflüchtete und Bedürftige ausgegeben.

Angenommen werden nicht mehr benötigte Fahrräder, die falls nötig auch abgeholt werden können.

Außerdem sind Fahrradwerkzeug, Zubehör, Ersatzteile, Helme, Kindersitze ebenfalls gerne gesehen. Wer gerne mitschrauben möchte, der kann als Ehrenamtlicher die Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt unterstützen.

Wer Materialbeschaffung und Werkstattbetrieb finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer Geldspende machen. Auf Wunsch kann eine Spendenquittung ausgestellt werden.

Spendenkonto: IBAN DE97 2509 0500 0000 9205 50, BIC GENODEF1S09 (Sparda Bank Hannover e.G.) als Betreff: „Selbsthilfewerkstatt Hemmingen“

*Auszeichnung: Niedersachsens Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies übergibt dem Tiefbauamtsleiter der Landeshauptstadt Hannover, Andreas Bode, die Auszeichnung.*

*Das neue Sprecherteam des ADFC Hannover Stadt: Jürgen Niehoff, Annette Teuber, Eberhard Röhrig-van der Meer, Harald Hogrefe (von links nach rechts)*

**Hannover**

## Land zeichnet Stadt und Region Hannover aus

Das Land Niedersachsen und die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) hat die Stadt Hannover sowie die Region Hannover als fahrradfreundliche Kommunen ausgezeichnet. Das Land würdigt mit dem Zertifikat den besonderen Einsatz für den Radverkehr. Die Stadt Hannover wurde für den blau markierten City-Ring, die Ampelgriffe und die Trittbretter, die das Warten an Ampeln erleichtern sollen, gelobt. Die Region Hannover wurde für den Bau von Fahrradstellplätzen an S-Bahnhöfen ausgezeichnet. „Die Zertifizierung als ‚Fahrradfreundliche Kommune' ist eine Anerkennung unserer Arbeit. Die Stadt hat umfassende Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den Radverkehr zu fördern und den Anteil derer, die mit dem Rad unterwegs sind, konsequent zu steigern", sagte Heiko Efkes, Radverkehrsbeauftragter der Landeshauptstadt. Die Zertifizierung sei Lob und Ansporn zugleich. Neben Hannover wurden auch die Grafschaft Bentheim und die Stadt Oldenburg ausgezeichnet. In Oldenburg verlängern Ampeln mit einer Wärmebildkamera die Grünphase, wenn gerade besonders viele Radfahrende unterwegs sind. Bentheim wurde für einen Film ausgezeichnet, der Flüchtlingen die Verkehrszeichen erklärt.

***Sascha Priesemann***

**Hannover**

## Neuer Vorstand des ADFC Hannover Stadt

Am 6.2.2017 wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des ADFC Hannover Stadt ein neuer Vorstand für zwei Jahre gewählt. Als Sprecher ist Eberhard Röhrig-van der Meer gewählt worden. Die Kasse führt weiterhin Annette Teuber und Beisitzer im Sprecherteam sind Harald Hogrefe und Jürgen Niehoff. Herr Kaminski vom Tiefbauamt Hannover stellte die Planungen der Stadt für den Radverkehr in diesem Jahr vor. Die Folien sind auf unserer Internetseite zu sehen.

**Hannover**

## Lust auf Fahrrad

Der ADFC Hannover beteiligt sich am verkaufsoffenen Sonntag „Lust auf Fahrrad" in der City, der am Sonntag, dem 2. April, von der Stadt Hannover und der Citygemeinschaft veranstaltet wird. Mit Hannahs können die großen und kleinen Einkäufe nach Hause gefahren werden. Die Schaufenster sind anlässlich des 200-jährigen Jubiläums mit historischen Rädern geschmückt. Auch sonst dreht sich alles rund ums Rad. Ein buntes und serviceorientiertes Programm lädt Klein und Groß zum Entdecken ein und zeigt, wie gut Einkauf und Rad zusammenpassen.

***Weitere Infos unter www.adfc-hannover-stadt.de***

«WIR ERWEITERN IHREN RADIUS!»

e-motion Technologies Hannover
Am Markte 13 | 30159 Hannover | am Landtag
T 0511 . 37 06 98 74 | Mo - Fr 10-18 Uhr + Sa 10-16 Uhr
www.emotion-technologies.de

«e-motion»
TECHNOLOGIES
HANNOVER

# 10 Jahre Radverkehrsförderung in Wennigsen

Die Radverkehrsförderung in Wennigsen feiert Jubiläum! 2007 entwickelte der ADFC Wennigsen/Barsinghausen ein Konzept der systematischen Radverkehrsförderung für Wennigsen. Der Ist-Zustand aller fahrradrelevanten Bereiche (Radverkehrsinfrastruktur, Serviceangebote und fahrradfreundliches kommunales Klima/Öffentlichkeitsarbeit) wurde aufgelistet, der Soll-Zustand nach den neusten Kenntnissen der Radverkehrsförderung beschrieben und Handlungskonzepte zur Umsetzung entworfen. Das 40-seitige Konzept wurde 2008 vom Rat der Gemeinde Wennigsen verabschiedet.

Seitdem initiiert und begleitet der ADFC die Umsetzung des Konzeptes, sodass bis heute circa 90 Prozent abgearbeitet werden konnten. In einer ersten „Anlehnbügel-Offensive" wurde das Thema Fahrradparken in den Fokus genommen. Mittlerweile gibt es über 500 Anlehnbügel im Gemeindegebiet, zumeist an Schulen, Kindergärten, öffentlichen Gebäuden, S-Bahnhöfen, Bushaltestellen, am Naturbad und in den Einkaufsbereichen.

Eine begleitende galerieartige Plakataktion „Einkaufen mit dem Rad in Wennigsen" führte dazu, dass sich auch viele Einzelhändler mit dem Fahrradparken beschäftigten.

Als zweites großes Projekt wurde mit 60 Prozent Fördermitteln des Landes eine flächendeckende Fahrradwegweisung sowohl für Alltags- wie auch Freizeitverkehr in Wennigsen geschaffen; dieses ergänzend zur Ausschilderung der Fahrradregion.

**1931** *„Hannover ist nicht die Stadt der Parkplätze, sondern die Stadt im Grünen", Stellungnahme des Altstädter Bürgervereins zu Vorschlägen des Automobil Clubs Hannover, Parks in Parkplätze umzugestalten.*

Fast alle Wennigser Ortsteile werden durch Landesstraßen verbunden. Lang anhaltende Planungen und Verfahren für Radwegneubauten und -sanierungen konnten vorangetrieben werden, sodass zwei neue Radwege gebaut und sechs saniert wurden. Heute sind alle Wennigser Ortschaften durch Radwege verbunden – ein Dank an die Landesbehörde!

Im Rahmen des Nahverkehrsplanes wurden die Bike- und Ride-Anlagen an den S-Bahn-Haltestellen Wennigsen und Holtensen/Linderte durch die Region erweitert und in Wennigsen mit einer Fahrradgarage, in Holtensen mit einer Überdachung versehen.

1 *Eröffnung der flächendeckenden Fahrradwegweisung*
2 *Eröffnungsfahrt Wennigsen–Sorsum*
3 *Fahrradparkplatz beim Bredenbecker Bauernmarkt*

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur waren die flächenhafte Auszeichnung von Tempo-30-Zonen in allen Wennigser Wohngebieten, die Kennzeichnung unechter Sackgassen, Aufbringung von Fahrradfurten sowie bauliche Veränderungen an Einzelmaßnahmen.

Ergänzt wird die mittlerweile gute Radverkehrsinfrastruktur durch Service-Angebote, wie bewachte Fahrradparkplätze bei Veranstaltungen und Codierungen durch den ADFC, jährliche Beleuchtungsaktionen an den Schulen, ein Faltblatt „Radfahren in Wennigsen", die Rundtour „Grüne Kette", vielfältige Radtouren-Angebote und Routen-Übersichten mit GPS-Daten auf den örtlichen Internetseiten. Für alle drei Wennigser Schulen wurden unter großer Beteiligung Radschulwegpläne entwickelt.

**1931** *Zum ersten Mal findet in Hannover der Fahrradwettbewerb „Geschäfts- und Botenmeisterschaft" statt. „Wahre Arbeitsräder, bewegt von den Boten, deren harter, grausamer Lehrmeister ‚Großstadtverkehr' heißt", schreibt das Hannoversche Tageblatt.*

All diese positiven Veränderungen können nur wirken, wenn sie auch bekannt sind und genutzt werden. So wurde durch intensive Öffentlichkeitsarbeit der Radverkehr immer wieder in den Fokus gerückt. Der ADFC gibt jährlich zur Jahreswende ein Faltblatt heraus, in dem die Verbesserungen aus dem letzten Jahr geschildert und weitere Notwendigkeiten für die Zukunft beschrieben werden. Kommune, ADFC und andere Akteure rufen seit Jahren zu öffentlichkeitswirksamen Wett-

bewerben wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „Stadtradeln“ auf.

Die zehn Jahre Radverkehrsförderung in Wennigsen tragen nun Früchte: Es herrscht ein fahrradfreundliches Klima in der Kommune, 2012 war Wennigsen beim Landeswettbewerb als „fahrradfreundlichste Kommune Niedersachsens“ mit dem Schwerpunkt Fahrradparken nominiert, 2015 belegte es beim bundesweiten Fahrradklimatest den 11. Platz von 292 Kommunen in der Kategorie Städte unter 50.000 Einwohner. In den letzten vier Jahren gewann Wennigsen beim Stadtradeln den Titel „fahrradaktivste Kommune“ der Region Hannover in der Kategorie „Kilometer pro Einwohner“.

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter. Und so waren auch all diese Maßnahmen nur möglich im Zusammenspiel und mit Unterstützung von Politik und Verwaltungen. Hierfür bedankt sich der ADFC mit den diesjährigen ADFC-Nachrichten mit einem Rückblick auf 10 Jahre Radverkehrsförderung bei allen Beteiligten. (http://wennigsen.adfc-hannover.de/wp-content/files/170101_ADFC_Nachrichten.pdf)

Der Wennigser Bürgermeister Christoph Meineke bedankte sich dafür beim ADFC mit den Worten „Bei zehn Jahren intensiven „Strampelns“ für den Radverkehr in Wennigsen ist so eine Darstellung auch tolle Bilanz … Ich freue mich, dass Sie in der Zeit so viel auf die Beine gestellt haben.“

Wir haben viel gelernt in dieser Zeit. Und wenn wir den Staffelstab irgendwann übergeben sollten, würden wir unseren Nachfolgern etwa Folgendes mit auf den Weg geben: Seid kreativ, denkt quer, geht neue Wege. Glaubt nicht alles, was als erstes gesagt wird – es gibt meist mehrere Wahrheiten. Ihr seid so wichtig, wie Ihr Euch macht. Spinnt Netzwerke und sucht Kooperationspartner. Die Verwaltung braucht Vorgänge, die Politik eine Lobby. Seid stetig präsent und habt einen langen Atem (die meisten Projekte dauerten drei bis fünf Jahre vom ersten Anstoß bis zur Umsetzung). Vor allem aber: Habt Spaß an der Sache, nur mit Herzblut gelingen große Dinge!

***Text und Fotos: Ingo Laskowski***
***ADFC Wennigsen/Barsinghausen***

***Um 1950*** *„Augen auf! – Verkehrsrezepte für Groß und Klein“, herausgegeben vom Städtischen Ordnungsamt Hannover*

*„Ihr seht: Ganz plötzlich öffnet hier*
*Herr Boll die linke Wagentür.*
*Der Radler aber ahnt das nicht*
*und stürzt recht heftig auf's Gesicht.*
*Wie laut schimpft da der Radlersmann*
*weil Boll nie Rücksicht nehmen kann.*
*Drum: Öffnest du die Wagentür,*
*Guck erst, ob niemand hinter dir!“*

***1964*** *Nach Abriss der Radrennbahn an der Bult im Jahr 1956 dauert es bis 1964, bis in Hannover-Wülfel eine neue Radrennbahn errichtet wird.*

## Wir danken unseren Fördermitgliedern

| | |
|---|---|
| **Bäckerei Bruno Gebeke** | 31535 Neustadt-Mariensee, Höltystraße 34 |
| **Bluesky Outdoor GmbH** | 30159 Hannover, Kurt-Schumacher-Straße 9 |
| **el Leasing & Service AG** | 30159 Hannover, Ubbenstraße 15 |
| **e-motion Technologies – Schneider/Praetze OHG** | 30159 Hannover, Am Markte 13, Kurt-Schumacher-Str. 9 |
| **Ergodynamik Busch** | 31535 Neustadt a. Rbg., Schneerener Str. 8 und im OT Neustadt Mardorf, Mardorfer Str. 8 |
| **Fahrrad Kruse** | 30926 Seelze, Im Sande 2 |
| **Fahrrad Meinhold** | 30823 Garbsen, Kampweg 12 |
| **Fahrradhaus Rusack** | 31515 Wunstorf, Albert-Einstein-Straße 3b |
| **Fahrradkontor GmbH** | 30161 Hannover, Spichernstraße 7 |
| **Fahrradservice Mesic** | 30916 Isernhagen, Krendelstr. 24 |
| **Feine Räder Drahtesel GmbH** | 30175 Hannover, Volgersweg 12 |
| **Hotel-Restaurant Scheve** | 31535 Neustadt a. Rbg., Marktstraße 21 |
| **Paddeltour.de u. PrimaKlimaTouristik** | 31535 Neustadt-Hagen, Hagener Straße 34 |
| **Radhaus Schauerte** | 30169 Hannover, Hildesheimer Straße 53 |
| **Radhaus Sturm** | 31275 Lehrte, Burgdorfer Straße 7 |
| **Rad up – Ricarda Deselaers** | 30449 Hannover, Brauhofstraße 1 |
| **Räderwerk GmbH** | 30159 Hannover, Hainhölzer Straße 13 |
| **Radstation Hannover (STEP GmbH)** | 30161 Hannover, Fernroder Str. |
| **Tommy's Fahrradhus** | 31535 Neustadt a. Rbg., Im Heidland 25 |
| **Üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe GmbH** | 30159 Hannover, Georgstraße 52 |
| **Wecken Getränke GmbH** | 31535 Neustadt a. Rbg., Justus-von-Liebig-Str. 23 |
| **Welovebikes.de (Nikolaus Tams)** | 30559 Hannover, Scheibenstandsweg 5c |

## Aus dem Fahrrad-Paradies nach Hannover

# „Mir fehlt ein klares Konzept“

Alexandra Kleijn ist vor über 20 Jahren aus dem Fahrrad-Paradies Niederlande nach Hannover gezogen. In Hannover nutzt die 49-jährige Übersetzerin weiterhin zu jeder Gelegenheit ihr Fahrrad. Wir sprachen mit ihr über das Radfahren in der Landeshauptstadt und in den Niederlanden

**Immer wenn ich Urlaub in den Niederlanden mache und dann wieder in Deutschland Fahrrad fahre, ärgere ich mich in den ersten Wochen. Wie geht es dir?**

– Bei mir ist das auch so. Nachdem ich hierhergezogen bin, habe ich mich anfangs gefragt, wieso die Radfahrer alle auf dem Fußweg fahren. Bis ich dann erfahren habe, dass das die Radwege sind, die nur schlecht vom Fußverkehr separiert sind.

**Bist du denn noch regelmäßig in den Niederlanden und fährst dort Rad?**

– Vor zwei Wochen war ich in Nijmegen und dort habe ich wieder gemerkt, wie bequem es in den Niederlanden mit dem Fahrrad ist. Nicht nur von der Infrastruktur her, sondern auch die Autofahrer nehmen Rücksicht. Ich will nicht sagen, dass es in den Niederlanden keine Unfälle durch geöffnete Autotüren oder Rechtsabbiegen gibt, aber die Autofahrer haben die Radfahrer mehr im Blick.

**Deutsche Autofahrer sind nicht so rücksichtsvoll?**

– Neulich hat jemand getwittert, dass deutsche Autofahrer in den Niederlanden durch die Fahrprüfung fallen würden. Die Prüfer schauen sehr darauf, ob die Fahrschüler auf Radfahrer achten, denn sie fahren in den Niederlanden überall.

**Als du nach Deutschland gekommen bist, war es für dich klar, dass du hier auch mit dem Rad fährst?**

– Ja, es war sogar ein Faktor dafür, dass ich nach Hannover gezogen bin. Ich wollte unbedingt ins Ausland und Hannover war groß genug. Mir hat besonders das viele Grün und die Eilenriede gefallen, in der man gut Radfahren kann.

**Warum ist der Radverkehr in den Niederlanden so wie er ist?**

– Radfahren ist in den Niederlanden selbstverständlicher Teil der Gesellschaft. Man sagt, der Niederländer kann zwei Dinge: Schwimmen und Radfahren! Auch viele Politiker fahren mit dem Rad, weil es praktischer und schneller ist.

**Wie schätzt du Hannover ein?**

– Das hängt von der Perspektive ab. Im deutschen Vergleich ist Hannover sicherlich gut, aus niederländischer Sicht aber nicht. Mir fehlt ein klares Konzept, in dem Radfahrer durchgängig eingeplant werden und nicht nur ein paar Streifchen bekommen.

**Wie äußert sich das?**

– Zum Beispiel, dass der neue Cityring *(A.d.R.: der Fahrradring um die Fußgängerzone, markiert durch blaue Symbole)* als Förderung für den Radverkehr verkauft wird, halte ich für ein Armutszeugnis. Mir fehlt auch die Aufklärung der Verkehrsteilnehmer. Vor den Ampeln gibt es ja diese Haltebuchten für Radfahrer. Da stehen ganz häufig Autos drauf. Ich sehe es als Aufgabe der Stadt und der Polizei, Autofahrer darüber aufzuklären, wozu die da sind, und bei Nichtbeach-

*Sie kam aus dem Fahrrad-Paradies nach Hannover: Alexandra Kleijn lebt seit 20 Jahren in der Landeshaupstadt.* *Foto: Priesemann*

**1979** *Die Bürgerinitiative Umweltschutz nimmt das Radwegenetz Hannovers unter die Lupe und stellt eine umfangreiche Mängelliste vor.*

Fahrrad Kruse
Im Sande 2 - 30926 Seelze-Letter
0511 40 91 72 - www.fahrrad-kruse.de
AKTIV & GESUND MEISTERWERKSTATT MIT FAHRRÄDERN AUS LETTER
• E-Bike Spezialist
• Über 200 Fahrräder am Lager
• Hol- und Bringservice
• Fahrradleasing
• 0% Finanzierung
STEVENS VICTORIA WINORA

BIKE IN
HÖLTY Apotheke
... bei uns stehen Sie im Mittelpunkt
Parken Sie Ihr Fahrrad in unserer Apotheke und lassen Sie sich von uns beraten
Bernd & Sibylle Gerstl
Einkaufen & Fahrrad im Blick
Inh. Bernd Gerstl, e.Kfm.
Hildesheimer Str. 17 · 30169 Hannover
Tel.: (05 11) 85 45 49 · Fax: (05 11) 81 80 58
E-Mail: hoelty-apohannover@t-online.de • www.Hoelty-Apotheke.de

tung gegebenenfalls auch Tickets zu verteilen.

**Warum fahren wir Deutschen nicht überall mit dem Rad?**

← Als Entspannung oder hobbymäßig kann man in Deutschland sehr gut Radfahren. Sobald man aber irgendwo hin will, wird es anstrengend, denn es gibt viele Hindernisse und man muss unwahrscheinlich gut aufpassen. Nehmen wir zum Beispiel die Ampeln am Aegi. Dort muss ich dreimal warten, um geradeaus zu fahren. Das ist absurd. In den Niederlanden würden die Radfahrer meutern und die Ampel nicht akzeptieren.

**Warum gelingt es uns Deutschen nicht, eine fahrradfreundliche Realität zu schaffen?**

← Es braucht ein Problembewusstsein und das gibt es in Deutschland bisher nicht. Erst kommen die Autos an erster, zweiter und dritter Stelle, dann die Öffis, die Fußgänger und schließlich irgendwann der Radverkehr. Radfahren muss aber Teil des Zusammenlebens sein. Jetzt wo die Städte immer mehr mit Autos verstopfen und sich alle gegenseitig nerven, entsteht ein Bewusstsein, denn das Fahrrad ist gerade für kurze Strecken eine gute Lösung. Viele Stadtplaner fahren, glaube ich, auch nicht mit dem Fahrrad. Sie kennen das Gefühl nicht. Radfahren ist für mich Freiheit und bringt Lebensqualität – nicht nur als Hobby, sondern als Verkehrsmittel das ganze Jahr über.

**Wenn wir in Deutschland als ADFC für mehr Radverkehr werben, gibt es häufig Gegenwind. In Hannover hat zum Beispiel der Handel große Bedenken davor, Autos Raum zu nehmen.**

← Ich glaube, dass die Stadt sogar erreichbarer wird, wenn sie unattraktiver für Autos wird. Der Einzelhandel braucht keine Autos. Die meisten Dinge kann ich mit den Öffis und dem Fahrrad transportieren.

**Untersuchungen zeigen zudem, dass Radfahrer dem Handel mehr Geld lassen. Sie kaufen zwar weniger, kommen dafür aber öfter. Was würdest du in Hannover ändern, damit es für den Radverkehr besser wird?**

← Ich würde zum Beispiel auf die Ampelschaltungen gucken. Aber es ist sehr schwierig, weil es auch nichts bringt, wenn man die Wut der Autofahrer auf sich lenkt. Es muss also ein Gesamtkonzept her, was alle Verkehrsteilnehmer gleichwertig berücksichtigt. In den Niederlanden ist das einfacher. Dort ist fast jeder Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer. Dadurch ist das Verständnis füreinander da.

**Wenn du das nächste Mal in den Niederlanden mit dem Rad fährst, was wirst du aus Hannover vermissen?**

← Spontan nichts. Mir fällt nichts ein, was hier besser ist. Das viele Grün habe ich in niederländischen Städten auch.

**So schlimm?**

← Hannover hat großes Potenzial, eine fahrradfreundliche Stadt zu werden. Die Stadt bringt viele Voraussetzungen mit, sie ist vor allem flach. Es ist kein Ding der Unmöglichkeit. Ich erkenne in den letzten 20 Jahren zudem eine Entwicklung. Radfahrer sind nicht mehr so exotisch wie früher und selbstverständlicher geworden.

www.aller-leine-tal.de

# So arbeiten Hannovers Unfallforscher

*Mit diesem Fahrzeug wurde ein Unfall mit einem Radfahrer simuliert. Heiko Johannsen (links), Leiter der MHH-Unfallforschung, und Michael Jänsch, Bereichsleiter Unfallerhebung, begutachten die Schäden am Auto.* *Foto: Priesemann*

Ein Autofahrer übersieht einen Radfahrer beim Abbiegen – es geht zum Glück glimpflich aus, der Radfahrer trägt nur ein paar Schrammen davon. Nun beginnt die Arbeit der Unfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Die Mitarbeiter analysieren den Unfallort, schauen sich die beteiligen Fahrzeuge an, prüfen die baulichen Bedingungen und befragen die Unfallbeteiligten. Alles wird sorgsam in einen Datensatz eingetragen. „Wir fahren jährlich zu etwa 1.000 Unfällen raus. In einem Viertel der Fälle sind daran Radfahrende beteiligt“, sagt Heiko Johannsen, seit einem Jahr Leiter der Unfallforschung. Heraus kommt ein umfangreicher Datensatz.

Ziel der MHH-Unfallforschung ist es, ein repräsentatives Abbild von allen Unfällen mit Personenschäden zu erfassen. Die Region Hannover eigne sich hierfür besonders gut, weil sie sowohl ein Umland als auch einen städtischen Raum hat. „Wir sind bei einem Viertel der Unfälle vor Ort. Dabei geht es uns im Gegensatz zur Polizei nicht so sehr darum, wer Schuld hat, sondern welche Bedingungen möglicherweise zum Unfall geführt haben“, sagt Johannsen. Wie war das Wetter? Waren die Straßen voll? Mit was für einem Fahrrad war der Unfallbeteiligte unterwegs? All das interessiert die Unfallforschung, die alle zwei Tage sowohl am Tag als auch in der Nacht besetzt ist. Schließlich können die Unfälle später sogar am Computer rekonstruiert werden. „Wir haben umfangreichere Daten als die amtliche Statistik“, sagt Johannsen, dessen Team etwa 60 Mitarbeiter, darunter viele Studierende, umfasst.

Seit nunmehr über 40 Jahren ist die MHH-Unfallforschung in Hannover aktiv, ein ähnliches Projekt gibt es in Dresden. Finanziert werden die Unfallforscher durch das Bundesamt für Straßenwesen und die Autoindustrie. Letztere möchte wissen, wie sie bei einem Unfall Insassen und zu Fuß gehende oder Radfahrende schützen kann. Dies hat allerdings zur Folge, dass nicht alle gesammelte Daten auch wissenschaftlich ausgewertet werden. Viele Fragen an die Infrastruktur, die Radfahrenden meist besonders unter den Nägeln brennen, können von den Unfallforschern selten im Detail beantwortet werden.

***Ausstellungen im Jubiläumsjahr***

***Mannheim 11. November 2016 bis 25. Juni 2017: „2 Räder – 200 Jahre. Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades“, Technoseum***

***Leipzig 22. Juni bis 1. Oktober 2017: „Bikes! Das Rad neu erfinden“, Grassi Museum für angewandte Kunst***

Was aber deutlich ist, dass auch aus den Daten der MHH-Unfallforschung hervorgeht, dass Radfahrende besser auf der Fahrbahn aufgehoben sind. „Meine Kinder würde ich allerdings nicht gerne auf der Straße sehen“, sagt Johannsen. Radfahren auf der Fahrbahn sei gegen das eigene subjektive Sicherheitsempfinden, fügt der Bereichsleiter der Unfallerhebung Michael Jänsch hinzu. Gefährlich wird es immer dann, wenn Radfahrende auf rechtsabbiegende Lastwagen treffen. Hier kommt es in der Regel zu den schweren, häufig auch tödlichen Unfällen. „Abbiegen ist für die Lkw-Fahrer aufgrund des toten Winkels oftmals ein Blindflug“, sagt Johannsen. Erstaunlich sei, dass Frauen häufiger Opfer von

## Das sagt die amtliche Statistik: Unfälle mit Radfahrerbeteiligung

| Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern | 2014 | 2015 |
|---|---|---|
| Unfälle mit Radfahrenden | 2275 | 2255 |
| Radfahrer als Unfallverursacher | 933 | 927 |
| Leichtverletzte Radfahrer | 1521 | 1465 |
| Leichtverletzte Radfahrer als Verursacher | 405 | 477 |
| Schwerverletzte Radfahrer | 201 | 174 |
| Schwerverletzte Radfahrer als Verursacher | 100 | 94 |
| Getötete Radfahrer | 9 | 4 |
| Getötete Radfahrer als Verursacher | 7 | 2 |

*Quelle: Polizeidirektion Hannover*

abbiegenden Lkws werden, sonst seien eher Männer an Unfällen beteiligt. Warum das so ist, dafür haben die Unfallforscher bisher keine wissenschaftlich haltbare Erklärung. Eine Vermutung: Die Männer fahren schneller und bewegen sich deshalb nicht dauerhaft im toten Winkel. „Ein Problem ist, dass viele Menschen nicht wissen, dass wenn der Lkw abbiegt, er kurz nach links fährt, damit er um die Kurve kommt. Viele denken dann, dass der geradeaus fährt. Das ist gefährlich“, sagt Johannsen. Assistenzsysteme in den Lkws seien zwar sinnvoll, doch bis die kämen, dauere es noch zu lange. „Ich habe mich schon Anfang der 90er Jahre damit beschäftigt“, erinnert sich Johannsen. Deswegen müsse man auf Kommunikation setzen. Radfahrenden empfiehlt er bei rechtsabbiegenden Lastwagen immer vorsichtig zu sein.

Ein Gebiet, in dem Kommunikation sehr gut helfe, sei bei den Unfällen durch plötzlich geöffnete Autotüren, berichtet Jänsch. Dort konnten die Unfallzahlen gesenkt werden, weil Autofahrende umsichtiger seien und Radfahrende die Abstände zu parkenden Autos einhalten würden. Generell empfehlen die Unfallforscher den Radfahrenden, einen Helm zu tragen. „Aus der amtlichen Statistik geht das nicht so deutlich hervor. Aber der Helm kann vor schweren Kopfverletzungen schützen“, sagt Johannsen. Die Helmtragequote liege in Deutschland bei etwa 18 Prozent. „Viele Leute tragen keinen Helm, weil sie ihre Frisur nicht beschädigen möchten oder nicht wissen, wohin damit, wenn sie angekommen sind“, berichtet Jänsch. Problematisch würde es immer dann werden, wenn Radfahrende oder zu Fuß gehende bei Unfällen mit Autos mit dem Kopf etwa auf den Rahmen der Windschutzscheibe aufträfen.

Dass das Fahren von Pedelecs oder E-Bikes zu schlimmeren Unfällen führt, können die Unfallforscher nicht belegen. Die schwerwiegenderen Verletzungen seien allein darauf zurückzuführen, dass E-Bikes bisher eher von älteren Menschen genutzt würden. Auch durch SUVs ließen sich bisher keine schlimmeren Unfälle beobachten - zumindest seitdem die Bärentöter nicht mehr verbaut werden. „Das war oft tödlich. Bei Kindern droht allerdings weiterhin die Gefahr, dass sie von SUVs überrollt werden“, warnt Johannsen.

Interessant sind auch die Daten zu den Unfällen zwischen Radfahrenden und zu Fuß gehenden. Hier gebe es kaum schwerere Zusammenstöße. Gegen das Rechtsabbiegen bei Rot, wie es zum Beispiel in Paris bei einigen ausgewählten Ampeln für Radfahrende erlaubt sei, spräche aus Sicht der Unfallforschung erst einmal nichts.

***Von Sascha Priesemann***

Kommentar:

## Infrastruktur in den Fokus rücken

Bei den Unfallforschern der MHH lagert ein riesiger Daten-Schatz. Es dürfte nicht viele Orte geben, an denen so umfangreiche Informationen über Unfälle lagern wie in Hannover. Allerdings wird nicht alles davon auch ausgewertet. Detaillierte Fragen zur Infrastruktur konnten die Unfallforscher der MHH selten beantworten. Offenbar fehlt es an Auftraggebern, die genau das interessiert. Helfen bessere Markierungen? Braucht es andere Ampelschaltungen? Um schwere Unfälle mit zu Fuß gehenden und Radfahrenden zu vermeiden, brauchen wir eine Fehler verzeihende Infrastruktur. Und dafür müssen wir wissen, was hilft und was nicht.

***Sascha Priesemann***

# Plus/Minus

Foto: Gabi Schröder

## Die neue Kurt-Schumacher-Straße

### PLUS

*Breite Fahrradstreifen geben Sicherheit*
*Foto: H. Hogrefe*

Mit dem Stadtbahnprojekt 10/17 wird auch die Kurt-Schumacher-Straße neu gestaltet. Der Hochbahnsteig vor der Ernst-August-Galerie ist inzwischen fertiggestellt und damit auch die ersten beiden Teilabschnitte der Straße.

**1990** ***Der ADFC gibt eine „Schleichwegkarte" für Hannover heraus, die FahrradfahrerInnen erleichtern soll, sichere Wege durch die Stadt zu finden.***

Planerisches Ziel ist die Verringerung des Autoverkehrs und mehr Platz für den Radverkehr. Der ADFC Hannover ist im Vorfeld der Planungen beteiligt worden; viele seiner Forderungen wurden auch umgesetzt. Der Bereich vor der Ernst-August-Galerie ist durch den Hochbahnsteig stark eingeengt worden. Er ist deshalb nur noch für Busse, Bahnen und den Radverkehr zugelassen. Deshalb sind vor der Ernst-August-Galerie auch keine Parkplätze für Autos geschaffen, sondern Fahrradbügel angebracht worden. Dabei ist die Wahl auf etwas schickere Bügel gefallen, zu denen auch der ADFC gefragt wurde. Es ist allerdings noch Platz für ein paar mehr Bügel vorhanden.

Der Abschnitt zwischen der Herschelstraße und der Odeonstraße hat an beiden Seiten einen rot eingefärbten ausreichend breiten Fahrradstreifen. Der Autoverkehr teilt sich den für ihn bestimmten Raum mit den Stadtbahnen. Problematisch sind auf diesem Abschnitt die auf dem Fahrradstreifen haltenden Lieferfahrzeuge. Für diese könnte man die noch vorhandenen Parkplätze reservieren, denn in den umliegenden Parkhäusern sind für Autos immer freie Parkplätze vorhanden.

Das war es dann auch schon auf dem Weg zum Steintor. Das letzte noch gar nicht angefangene Teilstück kann erst gebaut werden, wenn die Haltestelle in die Münzstraße verlegt worden ist. Dann ist auch dort genug Platz vorhanden für einen guten Abschluss für den Radverkehr.

Es gibt aber noch eine weitere Baustelle: Der sogenannte Posttunnel ist für den Kraftverkehr gesperrt und wird für die Stadtbahn hergerichtet. Das macht die Verkehrssituation dort auch für uns Fahrradfahrende derzeit nicht wirklich angenehm. Die Durchfahrt ist aber für Fahrradfahrende immer noch möglich.

***Harald Hogrefe***

## Radfahrende dürfen queren

### PLUS

Jetzt dürfen Radfahrende in Sehnde vom W.-Hentze-Weg zum Klein Bolzumer Weg – und umgekehrt – die B 443 queren, ohne die Fußgängerampel betätigen zu müssen. Die Stadt Sehnde (untere Verkehrsbehörde) hat mit der Anordnung des Zusatzschildes „Radfahrer frei" einen Vorschlag des ADFC umgesetzt; Dank dafür!

*Viel Platz für Radfahrende* *Foto H. Hogrefe*

## Am Lindener Berge: Vorbildlicher Aufstellstreifen

### PLUS

Wenn man die steile Straße an der IGS Linden mit dem Fahrrad vorbeifährt, trifft man seit Kurzem auf einen breiten Fahrradstreifen und eine große Aufstellfläche, beide rot eingefärbt. Dafür wurde die Fahrbahnmarkierung für bislang zwei Autospuren entfernt.

***Harald Hogrefe***

*Wettmar*

## Neue Abstellanlagen

### PLUS

An der Bezirkssportanlage Auf der Ramhorst in Großburgwedel fehlten seit Jahren ordentliche Fahrradabstellanlagen. Ebenso am Friedhof in Wettmar. Durch das 1000-Bügel-Programm der Region Hannover erhielt die Stadt Burgwedel genügend Fahrradbügel, um an beiden Stellen (und an anderen) bessere Abstellmöglichkeiten zu schaffen.

***Steffen Timmann (ADFC Burgwedel)***

# Regelmäßige Termine und Kontakte

## REGION HANNOVER

**Vorstand:**
vorstand@adfc-hannover.de
Matthias Peuker
0 51 03 – 70 56 78
Volker Kempf
0 50 34 – 92 62 82
Annette Teuber
05 11 – 9 20 71 92
**Beisitzer:**
Jürgen Niehoff
Wilfried Stürmer-Bortfeld

### Info-Laden/ Geschäftsstelle

Leitung: Julia Stock
Umweltzentrum
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
05 11 – 1 64 03 12
region@adfc-hannover.de
www.adfc-hannover.de
**Öffnungszeiten:**
Donnerstag 11:00–14:00 Uhr
sowie 15:00–18:00 Uhr
und nach Absprache

### Fachgruppen

**Verkehrsplanung**
Sprecher: Nico Jester
n.jester@adfc-hannover.de
**Liegerad und Ökomobil**
Michael Holert
m.holert@adfc-hannover.de
05 11 - 70 03 59 09
Treffen am 2. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr, Räderwerk, Hainhölzer Straße 13, 30159 Hannover
**IT-Gruppe**
Daniel Cöster
d.coester@adfc-hannover.de

## STADT HANNOVER

**Eberhard Röhrig-van der Meer**
0151-12701367
e.roehrig-vandermeer@adfc-hannover.de

### Geschäftsstelle

Leitung: Swantje Michaelsen
05 11 – 1 64 03 22
stadt@adfc-hannover.de

### Radlertreff

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 18:00 Uhr in der ADFC-Geschäftsstelle, Hausmannstraße.

## BURGDORF/UETZE

**Beate Rühmann**
0 51 36 – 9 20 40 09
b.ruehmann@adfc-hannover.de
www.adfc-burgdorf.de

### Radlertreff

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, im Försterberg, Burgdorf, Immensen Str.

## BURGWEDEL

**Steffen Timmann**
0 51 39 – 76 71
s.timmann@adfc-hannover.de
www.adfc-burgwedel.de

## GARBSEN/SEELZE

**Werner Meyer**
0 51 31 – 5 57 84
w.meyer@adfc-hannover.de

### Radlertreff

Jeden 1. Montag im Monat um 18:30 in Garbsen-Stelingen Sporthof Stelingen, Stöckener Straße 6

## GEHRDEN/ RONNENBERG

**Wernhard Thielemann**
0 51 08 – 92 10 06
w.thielemann@adfc-hannover.de
www.adfc-gehrden-ronnenberg.de

## HEMMINGEN/ PATTENSEN

**Jens Spille**
05 11 - 42 86 61
Jens.Spille@web.de
www.adfc-hemmingen-pattensen.github.io/

## ISERNHAGEN

**Klaus-Jürgen Hammer**
0 51 39 –97 19 50
k.hammer@adfc-hannover.de
www.adfc-isernhagen.de

### Radlertreff

Jeden 4. Montag im Monat, 19:00 Uhr, Begegnungsstätte Altwarmbüchen, An der Riehe 32.

## LAATZEN

**Rüdiger Janecke**
05 11 – 82 47 61
r.janecke@adfc-laatzen.de
www.adfc-laatzen.de

## LANGENHAGEN

**Reinhard Spörer**
0151 - 24 07 99 75
www.adfc-Langenhagen.de

### ADFC-Stammtisch

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 18 Uhr, im Vereinshaus Radsport-Club Blau-Gelb e.V.; Emil-Berliner-Straße 32, 30851 Langenhagen

## LEHRTE/SEHNDE

**Peter Hofmann**
0 51 32– 45 42
lehrte@adfc.de

### Radlertreff

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr, Lehrte, Haus der Vereine, Marktstraße 23

## NEUSTADT

**Volker Kempf**
0 50 34 – 92 62 82
v.kempf@adfc-hannover.de
www.adfc-neustadt-am-ruebenberge.de

### Radlertreff

Jeden 1. Montag im Monat um 18:30 Uhr Cafe Regenbogen, Neustadt, Mittelstraße 23.

## SPRINGE

**Stefan Klein**
0 50 41 – 77 03 78
s.klein@adfc-hannover.de

### Radlertreff

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr, Gaststätte „Auf'm Hof", Fünfhausenstraße 14 A, Springe

## WEDEMARK

**Wolfgang Leichter**
0 51 30 – 65 03
w.leichter@adfc-hannover.de
www.wedemark-adfc.de

### Radlertreff

Jeden 1. Montag im Monat, 19:30 Uhr, Hotel „Zum alten Zöllnerhaus" in Schlage-Ickhorst

**Beiträge für die HannoRad bitte an: redaktion@adfc-hannover.de**
**Termine bitte an: termine@adfc-hannover.de**
**Anzeigen bitte an: anzeigen@adfc-hannover.de**
**Redaktionsschluss für HannoRad 2| 2017: 23.04.2017**

## WENNIGSEN/ BARSINGHAUSEN

**für Wennigsen:**
**Ingo Laskowski**
0 51 09 – 6 36 31
**für Barsinghausen:**
**Heidrun Bartz**
0 51 05 – 8 19 33
kontakt@adfc-wennigsen-barsinghausen.de
www.adfc-wennigsen-barsinghausen.de

### Radlertreff

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr in der „Pinkenburg" in Wennigsen, Hauptstraße 6

## WUNSTORF

**Erwin Marquard**
0 50 31 – 7 05 10 80
e.marquard@adfc-hannover.de
**Kerstin Neumann**
0 50 31 – 51 85 71
k.neumann@adfc-hannover.de

## CELLE

**Ingrid Dollinger**
0 51 41 – 88 08 29
adfc-celle@t-online.de

### Radlertreff

Jeden ersten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr im Umweltzentrum des NABU, Schuhstraße 40

## LANDESVERBAND

**ADFC Landesverband Niedersachsen**
Hinüberstraße 2,
30175 Hannover
05 11 – 28 25 57
niedersachsen@adfc.de
www.adfc-niedersachsen.de

## BUNDESVERBAND

**ADFC Bundesverband**
Infoline/Telefon:
0 30 - 2 09 14 980
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Die Ortsgruppen bieten regelmäßig geführte Fahrradtouren in unterschiedlichen Formen an – die Termine entnehmen Sie bitte der jeweiligen Homepage.

AOK
Die Gesundheitskasse.

Mit dem Rad zur Arbeit 2017
Eine Initiative von ADFC und AOK

adfc

Warum mit dem Rad zur Arbeit?

# „Weil meine Gesundheit Vorfahrt hat“

Los geht's! Fahren Sie zwischen dem 1. Mai und dem 31. August an mindestens 20 Tagen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und gewinnen Sie attraktive Preise. Alles zur Aktion unter **www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de** oder bei der AOK in Ihrer Nähe.

Eine Gemeinschaftsaktion des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und Ihrer AOK – Die Gesundheitskasse.

**mit-dem-rad-zur-arbeit.de**